

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1951**

63 (23.4.1951)

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote · Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2,30 zuzüglich 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 81.

Nummer 63

Montag, 23. April 1951

Ausgabe A

140. Jahrgang

Weißbuch über westdeutsche Wirtschaft

Die Investitionsquote übertraf diejenige der meisten europäischen Wirtschaften — 40 v. H. des Steueraufkommens dienten der Festigung des inneren und äußeren Friedens

Bonn. Die Bundesregierung stellte ein Weißbuch über die Situation der westdeutschen Wirtschaft fertig, das die besonderen Schwierigkeiten herausstellt, die der westdeutschen Wirtschaft allen anderen europäischen Volkswirtschaften gegenüber eine Sonderstellung geben und die Bundesrepublik trotz aller Aufbaufolge noch immer von ausländischer Hilfe abhängig machen.

Die „Sonderlage der westdeutschen Wirtschaft“ wird mit vier Thesen begründet: 1. der strukturellen Unvollkommenheit der westdeutschen Wirtschaft durch die Abtrennung Ostdeutschlands; 2. dem Zustrom der Vertriebenen und der daraus resultierenden außerordentlich hohen Soziallast der Bundesrepublik; 3. der Notwendigkeit, Westberlin wirtschaftlich zu unterstützen und 4. der außergewöhnlichen Verschlechterung der Preisverhältnisse im Außenhandel durch die unverhältnismäßige Verteuerung der Rohstoff- und Nahrungsmittelimporte gegenüber den Fertigwarenexporten.

Investitionen, Wohnungsbau, Arbeitsbeschaffung. Bei der Bilanz der Aufbauleistungen der Nachkriegsjahre kommt die Bundesregierung zu dem Resultat, daß in den Jahren seit der Währungsreform Ergebnisse erzielt wurden, die in der Geschichte der deutschen Wirtschaftsentwicklung einmalig sind.

Die Gesamtinvestitionen in den drei Jahren seit der Währungsreform werden mit über 60 Milliarden angegeben, das bedeutet, daß diese, ihrer Reserven entboste Wirtschaft jährlich zwischen 22 und 24 Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Investitionen verwendete.

Damit aber wurde trotz des Nachholbedarfes der deutschen Bevölkerung eine Investitionsquote erreicht, die bereits höher war als 1936 und zugleich diejenige der meisten anderen europäischen Wirtschaften übertraf. Rund 50 Prozent dieser Investitionen wurden dem Wiederaufbau und der strukturellen Anpassung der Industrie und der Energiewirtschaft gewidmet, nahezu 20 Prozent wurden dem Wohnungsbau zugeführt, mehr als 10 Prozent dem Wiederaufbau des Verkehrswesens und der Rest vor allem der Landwirtschaft. Bereits im Jahre 1949 wurde die Höchstleistung im Wohnungsbau der Vorkriegszeit (280 000 Wohnungen) mit 350 000 Wohnungen weit überschritten. Rund 75 Prozent all dieser Wohnungen wurden im Wege des sozialen Wohnungsbaues

erstellt. Für die Bergleute in den Ruhrzechen wurden 1950 allein 31 500 Wohnungen neu geschaffen.

Bereits im Oktober 1950 waren rund 70 Prozent aller vertriebenen Erwerbsfähigen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert. Der Anteil der arbeitslosen Heimatvertriebenen an der Gesamtzahl der Erwerbslosen habe bis Ende 1950 auf 32,7 Prozent gesenkt werden können. (Anteil der Vertriebenen an der Bevölkerung seinerzeit 16,5 Prozent).

Die Gesamtsumme der öffentlichen Investitionsmittel zur Eingliederung der Vertriebenen in die westdeutsche Wirtschaft wird allein für 1950 mit 1,24 Milliarden Mark angegeben.

Mit besonderem Nachdruck hebt das Weißbuch

9,5 Milliarden indirekter Verteidigungsbeitrag

Das Weißbuch belegt, daß die Bundesrepublik allein 1950 für ihre innere Stabilisierung und damit indirekt für die Festigung des Blocks der freien westlichen Nationen rund 9,5 Milliarden aufgewendet hat. 3,78 Milliarden für die Vertriebenen, 1,10 Milliarden für die Haushalt- und Kredithilfe für Berlin und 4,26 Milliarden für offizielle Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten.

Diese 9,5 Milliarden waren 13,6 Prozent des gesamten Volkseinkommens der Bundesrepublik. Es bedeutet, daß rund vierzig Prozent des gesamten Steueraufkommens des Bundes und der Länder einschließlich der Soforthilfeabgabe

die Verschlechterung der Preisverhältnisse im Außenhandel hervor, die die Bundesrepublik angesichts ihrer extremen Einfuhrabhängigkeit ganz außergewöhnlich belastet. Bereits vor Ausbruch der Korea-Krise im Dezember 1949 betrug der Preisindex für die Einfuhr von Rohstoffen 400 Prozent gegenüber 1936, der Preisindex für die Einfuhr von Fertigwaren im gleichen Zeitpunkt nur 251 Prozent von 1936. Für das Jahr 1950 wird die Belastung der Zahlungsbilanz durch die Verschlechterung der „Terms of Trade“ auf 320 Millionen Dollar geschätzt. Trotzdem sei es gelungen, den Export der Bundesrepublik in einem solchen Maße zu fördern, daß Deutschland bereits wieder zu einem tragenden Glied europäischer und weltweiter Wirtschaftsbeziehungen geworden sei.

und des Zwangsbeitrages für die Sozialversicherung der Festigung des inneren und äußeren Friedens gewidmet wurden. Je Kopf der Bevölkerung war dies 1950 eine Belastung von 210 Mark. Für 1949 belief sich die gesamte Steuer- und Soziallast je Kopf der Bevölkerung auf 537,40 Mark. Es blieb nach Abzug aller Steuern und Abgaben ein jährliches Nettovolkeinkommen pro Kopf von 748 Mark. In den Vereinigten Staaten belief sich im gleichen Jahre das Nettovolkeinkommen je Kopf auf 4615 Mark, in Belgien auf 1698 Mark, in Großbritannien auf 1402 Mark und in Frankreich auf 1250 Mark.

Fortsetzung auf nächster Seite

Vom Himalaya zum Junna-Ufer

Die „Heiligen Männer“ Indiens kommen zum Weltfriedenskongreß

Neu Delhi. Etwa tausend indische Sadhus — Heilige Männer, die in der Einsamkeit ihren Meditationen nachgehen — werden sich im Laufe der Woche in Neu Delhi treffen, um über ein „Programm für den Weltfrieden und die Reinigung des politischen und sozialen Lebens in Indien“ zu beraten. Auch aus Deutschland und Frankreich werden Hindu-Mönche erwartet. Dreihundert barfüßige Sadhus, die zum Teil aus entlegenen Berghöhlen des Himalaya-Gebirges ins Tal hinabstiegen sind, lagern bereits an den Ufern des Junna-Flusses und warten auf die Eröffnung des

fünftägigen Kongresses, der am Donnerstag beginnen soll. Bereits am Montag wird ein heiliges Feuer entfacht, das acht Tage lang zum Gesang von Versen aus den Veden mit Butter und anderem Fett unterhalten wird. Ein Sprecher der „Heiligen Männer“ ein ehrwürdiger Sadhu mit Brille und kahlgeschorenem Haupt, erklärte am Sonntag, der Kongreß werde etwa 7500 Pfund Sterling (rund 90 000 DM) kosten. Aber das Geld macht uns keine Sorgen. Es wird auf dem Wege geistiger Schwingungen zu uns kommen. Der Sprecher fügte hinzu, auf dem Kongreß wolle man durch Versöhnung der verschiedenen Auffassungen und durch die Wiederbelebung des Glaubens an Gott zur Schaffung der Weltharmonie beitragen. Außerdem solle ein „örtliches Programm“ erörtert werden, dessen Hauptpunkte die Ausbreitung von Erziehung und ärztlicher Fürsorge, die Erhöhung der Lebensmittelproduktion, der Kampf gegen die Korruption und den schwarzen Markt und — die Verbesserung der Rindviehzucht sind.

Argentinens Atomdokumente gestohlen

Buenos Aires. Die argentinische Polizei gab die Verhaftung von zwei Spionen bekannt, die im Auftrag einer ausländischen Macht Geheimdokumente über die Atomforschung Argentiniens gestohlen haben sollen. Erst am 24. März hatte Staatspräsident Peron in einer sensationellen Erklärung mitgeteilt, daß Argentinien neue Methoden zur Atomenergiegewinnung entwickelt habe. Gleichzeitig stellte sich der in Oesterreich geborene Professor Ronald Richter als Leiter der argentinischen Atomforschung vor. Er gab bekannt, daß Argentinien einen riesigen Sonnenreaktor baue, mit dessen Hilfe das Land in der Lage sein werde, Atomenergie in der gleichen Weise freizumachen, wie es auf der Sonne geschehe.

Benzin billiger

Hamburg. Verschiedene deutsche Mineralölgesellschaften haben eine Benzinpreissenkung beschlossen. Der Preisabstrich, der in allen Zonen zwei Dpf je Liter beträgt, wird von der Esso-AG und der Deutschen Treibstoff AG „Nitag“ mit Wirkung vom 23. April eingeführt. Einen Tag später tritt die gleiche Preissenkung bei der deutschen Shell AG, der BP-Benzin- und Petroleumgesellschaft mbH, sowie der deutschen Benzol-Vertrieb GmbH in Kraft.

Risse in Moskaus Außenfront

Von

Dr. Edgar Stern-Rubarth, London

Der kommunistische Außenminister Dr. Clementis verhaftet — der Botschafter in Indien, Dr. Kratochvil, nach England geflüchtet — Moskauer „Säuberungskommissionen“ in Prag eingetroffen — Kämpfe in der Tatra gegen slowakische Freiheitskämpfer — Entlassung und Verhaftung hoher Staatsfunktionäre: es sieht nicht so aus, als habe sich das Staatsstreich-Regime von 1948, das von der kommunistischen Minderheit unter russischem Befehl aufgerichtet wurde, in den seither verflossenen drei Jahren sehr festigt. Die tschechoslowakischen Flüchtlinge, die in der letzten Zeit Asyl in London erbeten und erhalten haben, ergänzen dieses Bild durch Einzelheiten von geradezu erstaunlicher Plastik. Die Tschechen waren von jeher sentimenten-

Heute im Sport:

Doppelter Triumph der Fußball-Hochburg Nürnberg-Fürth. Der „Club“ wieder Tabellenführer der Oberliga Süd vor den punktgleichen „Kleeblätter“. SV Waldhof aus der Gefahrenzone des Abstiegs. Nekarau schlug den Deutschen Meister VfB Stuttgart 6:3. VfR Mannheim kam über ein Unentschieden 1:1 in Reutlingen nicht hinaus.

Erwartungsgemäßer Verlauf der Spiele um den südbadischen Pokal.

Müller 1860 München wurde Deutscher Waldlaufmeister. Eitel, Schade und Warnemünde enttäuschten.

Jakob Kiefer holte sich wiederum den Titel des Deutschen Kunstturnmeisters. Bantz und Theo Wied erkämpften mit knappen Abstand den zweiten- bzw. dritten Platz.

tale, vielfach begeisterte Anhänger des Pan-Slawismus. Rußland war der „große Bruder“, und die Weltkriege Nr. 1 zu ihm überlaufenen K.u.K.-Soldaten hatten schnell die Erlebnisse der Tschechischen Legion, ihre Kämpfe und Entbehrungen in Sibirien vergessen, als die Sowjet-Diktatur ihnen die „Brüderhand“ anbot. Sie schluckten auch, noch halb betäubt vom Weltkrieg Nr. 2, als diese „Brüderhand“ ihnen im Zuge der Befreiung den ruthenischen Karpatenzipfel ihres Landes wegnahm und als die Ende 1945 abziehenden Befreier an dem süß-sauer grüßenden Präsidenten Benesch vorbereitenden — mit einem endlosen Troß „requirierter“ tschechischer Kraftfahrzeuge, hochbeladen mit Teppichen, Bildern, Näh- und Schreibmaschinen, Standuhren und Möbelstücken ihrer „befreiten“ Gastgeber.

Dann kamen die Umbesetzungen der Schlüsselposten. Es kam Masaryks Tod, über den mehr als bloße Anzeichen vorliegen, daß er nichts weniger als freiwillig war, auffällig rasch gefolgt von dem Dr. Benesch. Seither — und nicht erst in neuester Zeit — gärt es. In der Industrie, die unter Nichtachtung ihres spezifischen Charakters verstaatlicht, schematisiert und in das sowjetische Planungssystem gezwungen wurde und Aufstiegschancen für den Facharbeiter durch sture, stachanowistische Massenleistungen verbaut bekam; in der Landwirtschaft, in der Leistungsoll und Ablieferungszwang Widerstand, Gleichgültigkeit oder Schwarzhandel hervorrief; in der Beamtenschaft, wo Parteibuch und Vetterwirtschaft die Reste alter Pflichtbegriffe vernichteten; und in der Armee. Denn diese, schon nach dem ersten Weltkrieg in Not um höhere Offiziere, hat unter kommunistischer Leitung in den letzten Jahren alle begabteren oder erfahrenen Führer verloren. Teils wurden sie als unzuverlässig ausgemerzt, weil sie im zweiten Weltkrieg von London aus gekämpft hatten, teils sind sie über die Grüne Grenze oder im Flugzeug geflüchtet, um der Russifizierung, dem bolschewistischen Kommissar oder der „Ausmerzungen“ mit der sowjet-üblichen Liquidierung durch Genickschuß oder Verdammung zum Arbeitssklaven zu entgehen. Denn eine Pensionierung nutzlos Gewordener kennt ja das stalinische System kaum; sie wird durch „Verschwinden“ oder, was nützlich, durch einen Schauprozeß ersetzt, wie er dem damals gut bolschewistischen Nachfolger Masaryks, Dr. Clementis, jetzt bevorsteht. Die Armee ist unzuverlässig geworden, Au-

Adenauer gegen große Koalition

Parlamentarische Fühlungnahme über Ratifizierung des Schumanplans

(Von unserer Bonner Vertretung)

Bonn. Nach seiner Rückkehr aus Paris hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer angekündigt, er werde bereits am Montag mit den Chefs der Koalitionsfraktionen die Besprechungen über die parlamentarische Behandlung der Schumanplan-Ratifikation aufnehmen. Der Plan sei in seinem wirtschaftlichen noch mehr aber in seinem politischen Gehalt für Deutschland, Frankreich, Europa und die Welt von einer solchen Tragweite, daß er wünsche, mit den Ratifizierungs-Verhandlungen möglichst rasch voran zu kommen. Die Koalitionsfraktionen nehmen zur Zeit noch eine zurückhaltende Stellung zu dem Vertrag ein. Mit der Zustimmung der CDU-CSU-Fraktion ist nach allen bisherigen offiziellen Verlautbarungen jedoch zu rechnen. Die gleiche Einstellung darf bei der Deutschen Partei vorausgesetzt werden. Mit einer gewissen Zurückhaltung reagiert man zur Stunde noch in FDP-Kreisen. Gegenüber der Schumacherschen Negation unterstreichen wirtschaftssachverständige FDP-Abgeordnete jedoch die Chance, die Westdeutschland durch die Vereinheitlichung des europäischen Kohlen- und Eisenmarktes erhalte. In dem Plan sei nichts enthalten, was zu einer fremdländischen Ausbeutung des deutschen Kohlenvorkommens oder zu einer Sterilisierung der Stahlbereitung führen müßte, wenn wir nur nicht von vornherein mit einem lähmenden Minderwertigkeitskomplex an den Plan hergingen. Auch bei der Bayernpartei ist mit einer positiven Einstellung zu rechnen.

Die SPD verharret dagegen in der Ablehnung.

Die Frage, ob sie angesichts der positiven Einstellung Kaisers, Brauers und Professor Reuters zu dem Plan sich das hundertprozentige Nein Schumachers zu eigen machen würde, scheint nunmehr geklärt. In einer vom SPD-Pressedienst veröffentlichten Äußerung des Abgeordneten Dr. Lütkenes heißt es, nach Ansicht der SPD werde sich der Schumanplan dahin auswirken, daß Deutschland auf Jahrzehnte schwer geschädigt und darüberhinaus der Aufbau eines demokratischen, geeinten Europas unmöglich gemacht werde. Allerdings ist in der durch eine sozialdemokratische Stelle veröffentlichten Ausarbeitung „Was weißt Du vom Schumanplan?“ als Verfasser ausdrücklich der Parteivorsitzende Dr. Kurt Schumacher angegeben, ganz im Gegensatz zu sonstigen Veröffentlichungen der SPD, die durchweg als Parteiverlautbarungen herauskommen. Man würde aber wohl fehlgehen, daraus zu schließen, daß die Meinung Dr. Schumachers zum Schumanplan nicht die Meinung der Partei sei. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Bundestag ist also jedenfalls mit einer klaren Annahme des Abkommens zu rechnen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wandte sich in Beul vor dem Parteiausschuß der CDU Rheinland gegen die Bildung einer großen Koalition. Er stütze sich dabei auf die negative Haltung des SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher zum Schumanplan, die er unverantwortlich nannte. „Opposition um jeden Preis schadet dem Ansehen des deutschen Volkes“, betonte der Kanzler.

genzeugen berichten, wie einzelne Truppenformationen, im Verein mit scheinbar Gottwald- und linientreuen Massen der Zivilbevölkerung, sich in die Schultern werfen, wenn mal „aus Versehen“ irgendwo eine der alten monarchistischen Melodien gespielt wird: der Radetzky- oder der Deutschmeister-Marsch.

Da die Truppe keine eigenen Offiziere von Erfahrung und Begabung mehr hat, mußte Moskau den Ersatz liefern: Tausend russischer Offiziere, für die Stäbe, die höheren Kommandos, mindestens bis herunter zu den Regimentskommandeuren, mit Marschall Konjew praktisch an der Spitze. Aber auch so noch scheint es bisher nicht zu gelingen, der nach Tausenden zählenden aktiven Partisanen in Tatra und Beskidn Herr zu werden, die von der Bevölkerung der Slowakei unterstützt, durch überlaufende Soldaten und Polizei verstärkt und mit Waffen und anderem Bedarf versorgt werden.

Technik und Wissenschaft, einst hochentwickelt, gehen zurück, teilweise wegen der Flucht ins westliche Ausland — in die Zivilisation, der die tschechoslowakische Intelligenz angehört, teilweise wegen Verriegelung des Kontakts mit dem Westen. Das hat schon zu geradezu grotesken Folgen geführt: Fabriken liegen still oder müssen umgestellt werden, weil einzelne unentbehrliche Dinge, und vor allem Menschen, die ihr Fach verstehen, fehlen. Die verlockenden Angebote an die vertriebenen Sudetendeutschen, die für Glas-, Porzellan-, Bijouterie- und andere Industrien unentbehrlich und unersetzlich scheinen, haben bisher nichts gefruchtet.

Gottwalds detaillierte Plan-Bilanz für 1950 zeigt zwar auf vielen Gebieten 100prozentige Erfüllung des Solls — von der als Spione und Verräter beschimpften Bauernschaft und einigen Industrien abgesehen — aber die Vergleichszahlen sind dem Jahre 1938 entnommen, während dessen die tschechisch-sudetendeutschen Kämpfe, Mobilisierung und Ausrüstung und, nach München, Gebietsverlust und Massenflucht jeden regulären Betrieb untergruben.

Daß es nun nicht einmal mehr die Möglichkeiten für einen medizinischen Betrieb nach modernen Voraussetzungen gibt, beleuchtet den Rückschritt vielleicht besser als alles andere. Es gibt keine Sulfonamide, und es gibt kein Penicillin: eine komplette, kostspielige und hochmoderne Penicillinfabrik wurde zwar, als Geschenk der UNRRA, unweit Prags errichtet; aber sie steht leer und still. Denn die Amerikaner, die sie installiert und in Betrieb gesetzt haben, durften ja als gefährliche Westler nach dem Staatsstreich nicht im Lande bleiben; und die tschechischen Mediziner und Chemiker, die von jenen angelernt worden waren, haben längst den Weg über die Grenze gefunden — wie die paar überlebenden Lands amtiert hatte.

„Stalin, Bierut, Wilhelm Pieck!“

Berlin. Der polnische Staatspräsident Boleslaw Bierut ist am Sonntagmorgen zu einem Besuch des Sowjetzonenstaatspräsidenten Wilhelm Pieck in Berlin eingetroffen; er erwidert den Staatsbesuch, den Wilhelm Pieck Polen im vergangenen Sommer abstattete. Bierut wurde beim Verlassen des Ostbahnhofes durch Sprechchöre herangeführter Mitglieder der kommunistischen Massenorganisationen empfangen. Unter den Rufen: „Stalin, Bierut, Wilhelm Pieck!“ schritt er die Front einer Volkspolizei-Ehrenkompanie ab. Bei seiner anschließenden Fahrt durch einige Straßen des Sowjetsektors wurde er von der Bevölkerung Ost-Berlins nicht besonders beachtet.

Adenauer kritisiert Opposition

Schumanplan verbessert die Lage jedes Deutschen — Keine Hegemonie Frankreichs über Deutschland

Ludwigshafen. Bundeskanzler Dr. Adenauer bedauerte am Sonntag auf einer CDU-Wahlkundgebung in Ludwigshafen, daß trotz der überaus gefährlichen Weltlage einige Parteien in Deutschland nichts Besseres zu tun wüßten, als immer wieder gegen die Bundesrepublik zu Felde zu ziehen. Er kritisierte besonders scharf das Verhalten der SPD, der er Negation in allen Dingen vorwarf. Man habe den Eindruck, die SPD treibe Opposition um jeden Preis und arbeite damit letzten Endes für Leute wie Remer, Doris und die SED. Den Vorwurf der SPD, daß der Schumanplan eine Verewigung der französischen Besatzungspolitik und eine Festigung der französischen Hegemonie über Deutschland sei, bezeichnete der Kanzler als „schreiendes Unrecht an der französischen Regierung“, das vielleicht auf das deutsche Volk zurückfallen werde. Dagegen bedeute die Forderung der SPD, den Beitritt Deutschlands zu einer europäischen Montan-Industrie von der Zustimmung Englands abhängig zu machen, nichts anderes, als die Geschichte des deutschen Volkes den Beschlüssen einer ausländischen Regierung zu unterwerfen. Dr. Adenauer betonte, auch die Saar-Frage sei absolut einwandfrei gelöst worden. Saarkohle und Saareisen seien in den europäischen Rahmen eingeschlossen. Mit dem Schumanplan sei die Bahn frei geworden für eine vernünftige Regelung der Verhältnisse an der Saar zur gegebenen Zeit und mit dem Willen der Saarbevölkerung. Wer die Ratifizierung des Schumanplanes im Bundestag ablehne, handle daher unmittelbar gegen die Interessen der Saarbevölkerung.

Der Bundeskanzler erinnerte an die Opposition der SPD gegen das Petersberg-Abkommen und betonte, daß ohne eine Unterschrift unter das Petersberg-Abkommen durch die Bundesregierung die Beschränkungen des Schiffsbaues nicht aufgehoben worden wären und die sozialistischen Hochburgen Hamburg und Bremen nicht hätten flaggen können. Er versicherte erneut, daß auch der Schumanplan

Kampfansage Lehrs an Radikalismus

„Kalter Krieg“ zur Zersetzung der Stimmung im Innern

Bad Kreuznach. Bundesminister Dr. Robert Lehr kündigte auf einer CDU-Wahlkundgebung strenges polizeiliches Vorgehen gegen alle links- und rechtsradikalen Elemente an. Er werde beim Bundeskanzler und im Kabinett dafür eintreten, daß der „gefährliche Unfug“, der von diesen Kreisen getrieben werde, mit allen polizeilichen Mitteln unterdrückt werde. Die Demokratie dürfe sich nicht selbst zugrunde richten. Es werde höchste Zeit, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Der Bundesminister wies besonders auf die Versuche der Kommunisten hin, durch Infiltration von Agenten aus der Sowjetzone die Ruhe in der Bundesrepublik zu stören. Dr. Lehr sagte: Im Augenblick befinden wir uns im Stadium der Vorbereitung des kalten Krieges zur Zersetzung der Stimmung im Innern unseres Landes. Bei einer kommunistischen Kundgebung in Gelsenkirchen, die unter dem Stichwort „gegen die Remilitarisierung“ kürzlich veranstaltet wurde, habe sich gezeigt, daß vom Osten große Geldmengen zur Verfügung gestellt würden, um das Feuer der Unruhe zu schüren. 40 000 Mark seien allein für Verpflegung, Unterkunft und Arbeitsausfallentschädigung der fünftausend Kundgebungsteilnehmer ausgegeben worden.

Soll Wiedergutmachung den Staat aushöhlen?

Tübingen. Der Bund der Verfolgten des Naziregimes (BVN) wird in nächster Zeit ein Weißbuch darüber veröffentlichen, wieviele führende Mitglieder der VVN sich Wiedergutmachungsgelder erschlichen haben, kündigte der Beauftragte der BVN-Bundesleitung für Südwestdeutschland, Bertram Dietz, am Sonntag in Tübingen an. Die VVN habe es zu ihrem kämpferischen Prinzip erhoben, durch die Wiedergutmachung den demokratischen Staat finanziell auszuhöhlen. Sie habe damit heute die Rolle übernommen, die die KPD nicht mehr spielen könne, weil man dieser mißtraue.

Weißbuch über Wirtschaftslage

Fortsetzung von Seite 1

Als Konsequenz leitet das Weißbuch aus der Sonderlage der deutschen Wirtschaft die Folgerung ab, daß der entscheidende deutsche Beitrag

Riß im Attlee-Kabinet

Arbeitsminister Bevan zurückgetreten

London. Der britische Arbeitsminister Aneurin Bevan trat am Sonntag zurück. Der Rücktritt erfolgt als Protest gegen das neue britische Budget. Die vorgesehenen militärischen Ausgaben sind nach Ansicht Bevans zu hoch. Vor allem wendet sich Bevan gegen Preissteigerungen als Mittel zur Beschränkung des zivilen Konsums und gegen eine Verschlechterung der von der Labour-Regierung geschaffenen Sozialleistungen. Eine solche Verschlechterung bedeutet der Plan, in Zukunft bestimmte Leistungen im Rahmen des von Bevan geschaffenen Gesundheitsdienstes für die Patienten wieder kostenpflichtig zu machen. Bisher waren alle diese Leistungen kostenlos.

Bevan gilt als Führer des linken Flügels

für die Festigung der wirtschaftlichen und sozialen Grundlage der freien Welt darin bestehe, daß die zur Zeit noch unbeschäftigten deutschen Menschen in Arbeit gebracht werden.

um durch ihre Arbeitsleistung zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Hilfe von außen noch erforderlich

Neben diesem Willen und der Bereitschaft, die dafür geeigneten Maßnahmen anzuwenden, bedürfte es aber zur erfolgreichen Bewältigung dieser Aufgabe einer zusätzlichen Hilfe von außen. Die Bundesregierung schlägt vor, den Rembourskredit auszubauen und die Auslandsaufträge in angemessener Weise vorzufinanzieren. Je erfolgreicher und in je größerem Umfang dies getan werde, umso geringer könne die echte, zusätzliche Auslandshilfe sein, die das Bundesgebiet benötige, um seine Sonderprobleme zu lösen und damit zur Festigung und zum Aufstieg der freiheits- und friedensliebenden westlichen Welt beizutragen. Eine vorzeitige Unterbrechung der Auslandshilfe müsse zu einer Verlangsamung des Aufbauprozesses, wenn nicht gar zu einer Schrumpfung führen. Gefährdung der inneren Finanzstabilität und der Preisstruktur, soziale Beunruhigung, Rückgang des Beschäftigungsvolumens und allmähliche Minderung der Exportfähigkeit müßten die Folge sein.

Vor der Frühjahrsoffensive in Korea

Truppenverstärkungen hinter der Front — USA-Militärmission für Formosa

Tokio. Die UNO-Streitkräfte in Korea stehen in Bereitschaft, um die langerwartete kommunistische Frühjahrsoffensive aufzufangen, die nach letzten Beobachtungen unmittelbar bevorzustehen scheint. UNO-Spähtrupps, die an der Westfront nach Norden vordrangen, beobachteten am Sonntag starke Truppenansammlungen hinter den kommunistischen Linien, die sich offensichtlich auf einen unmittelbaren bevorstehenden Kampfeinsatz vorbereiteten. Außerdem wurden — zum ersten Male seit Wochen — Panzer gesichtet, die sich in südlicher Richtung zur Front bewegten. Als weiteres Anzeichen für eine bevorstehende Offensive wird der harte Widerstand angesehen, den der Gegner am Sonntag den UNO-Truppen an fast allen Frontabschnitten entgegensetzte.

Neues in Kürze

Es haben sich bisher keine sicheren Anhaltspunkte dafür ergeben, aus denen auf bevorstehende größere Rücktransporte von Kriegsgefangenen geschlossen werden könnte. Das Bundesvertriebenministerium machte diese Bekanntgabe zu Meldungen ausländischer Agenturen über Verlegungen deutscher Kriegsgefangener und daran geknüpfte Vermutungen.

Über 200 Delegierte des deutschen Beamtenbundes erneuerten am Wochenende in Bonn die Forderung auf eine Anpassungszulage von 33/4 Prozent der Bezüge. Der Deutsche Beamtenbund zählt jetzt annähernd 300 000 Mitglieder.

Reisende können nach einer Verfügung des französischen Devisenamtes künftig französische Banknoten und Münzen — mit Ausnahme von Goldmünzen — in unbeschränkter Höhe nach Frankreich einführen.

Etwa 900 000 Mitglieder und Funktionäre der SED sind seit Gründung dieser Partei vor fünf Jahren „Säuberungen“ zum Opfer gefallen und durch illoyale Anhänger des Kommunismus aus den Reihen der FDJ und anderer Massenorganisationen ersetzt worden. Insgesamt werden durchschnittlich immer eindreiviertel Million Mitglieder in der SED gezählt.

Die in Köln beginnende internationale Photo- und Kino-Ausstellung 1951, die „Photokina“, übertreffe die vorjährige Ausstellung an Umfang und Beteiligung bei weitem. Sie ist beschriftet von 349 Industriefirmen, darunter 71 ausländischen Unternehmen aus neun Staaten. Die Leistungsschau umfaßt Kameras, Apparaturen, Präzisionsinstrumente, photochemische Markenartikel und Zubehör.

Die Hotel-, Gaststätten- und Konditoreifachschau 1951 wurde in Anwesenheit von zahlreichen bekannten Gastronomen aus dem In- und Ausland in München eröffnet. Auf dem 12 000 qm großen Ausstellungsgelände zeigen nahezu alle großen Firmen der Branche moderne Hotelanlagen und Zubehör.

Das USA-Verteidigungsministerium teilt mit, daß eine amerikanische Militärmission nach dem Hauptquartier des nationalchinesischen Staatschefs Generalissimo Tschiangkai-shek auf Formosa entsandt werde. Die Mission werde die üblichen militärischen Aufgaben erfüllen, wie sie mit der militärischen Unterstützung für eine ausländische Regierung verbunden seien. Es sei keineswegs Aufgabe der neuen Militärmission, den Nationalchinesen bei Angriffshandlungen gegen das chinesische Festland zu helfen, sie solle lediglich die Abwehrbereitschaft der nationalchinesischen Streitkräfte auf Formosa gegen etwaige kommunistische Angriffe vom Festland aus stärken. Vor allem werde der Mission die Verwaltung des neuen Fünfzigmillionen-Dollar-Waffenhilfsprogramms für Formosa und die Ausbildung der nationalchinesischen Verbände an den amerikanischen Waffen obliegen.

Dozenten flohen nach Westberlin

Berlin. Sechs Dozenten der Veterinär-Medizinischen Fakultät der Linden-Universität im Berliner Sowjetsektor haben ihre Lehrstühle verlassen. Es sind die Professoren Hartwig, Lerche, Neumann-Kleinpaul, Tillmann, Ullrich und Wilbersiepe. Sie wollen ihre Lehrtätigkeit an der Veterinär-Medizinischen Abteilung der Medizinischen Fakultät der Freien Universität in Westberlin aufnehmen.

Gedenkreuze für die Reutlinger Geiseln

Reutlingen. Am 24. April 1945 wurden in Reutlingen vier Einwohner durch französische Besatzungstruppen als Geiseln erschossen, nachdem am Vortage ein französischer Soldat, angeblich durch einen Reutlinger Einwohner, schwer verletzt wurde und später seinen Verletzungen erlag. An der Stelle, an der die standrechtlichen Erschießungen vor sechs Jahren stattfanden, sind jetzt fünf große Holzkreuze errichtet worden. Das größte Kreuz trägt die Inschrift: „Am 24. April 1945 starben als Opfer für die Stadt Reutlingen vier deutsche Männer“. Auf den anderen vier Kreuzen sind die Namen der Erschossenen verzeichnet.

In Handschellen geflohen

Kassel. 700 Polizisten suchten seit Freitagabend den in Handschellen und Zuchthauskleidung in Neukirchen (Waldeck) entpurrungen 21jährigen Raubmörder Karl Wirwahn. Er hatte Anfang April den Viehhändler Walter Bauer auf der Landstraße zwischen Wellerode und St. Ottilien erschossen. Während einer Gegenüberstellung in seinem Elternhaus in Neukirchen meldete Wirwahn ein „menschliches Bedürfnis“ an. Dem ihm auf die Toilette folgenden Kriminalbeamten schlug er blitzschnell die Tür vor der Nase zu. Dann machte er einen Satz durch die vor dem Haus versammelte Menge und floh über ein freies Feld in den Wald. Der Raubmörder konnte einen weiten Vorsprung gewinnen, weil die Polizisten nicht nach ihm zu schließen wagten, um nicht die Menschenmenge vor dem Haus zu gefährden. Die Polizei vermutet, daß Wirwahn versuchen wird, die Zonengrenze zu erreichen.

Wetterbericht

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet wandert über die Nordsee in südöstlicher Richtung. Es wird unser Wetter in den nächsten Tagen bestimmen.

Aussichten bis Montagabend: Trocken und heiter. Tagestemperaturen nach verbreiteten leichten Nachfrösten am Montag bis gegen 20 Grad in den Niederungen ansteigend.

Konferenz der Ruhrbehörde

Paris. Die französische Regierung wird, wie aus dem Quai d'Orsay verlautet, die fünf anderen in der Internationalen Ruhrbehörde vertretenen alliierten Staaten — Großbritannien, USA, Belgien, Holland und Luxemburg — zu einer Konferenz über das Schicksal der Ruhrbehörde einladen. Dabei soll die Auflösung der Ruhrbehörde für den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Montanunion-Vertrags erörtert werden. Ein Termin für die Konferenz wurde noch nicht festgelegt.

Wieder Deutschertricht in Elsaß-Lothringen

Paris. Die Nationalversammlung nahm einen Antrag an, in dem die Wiedereinführung des Deutschertrichts in den elsäß-lothringischen Volksschulen gefordert wird. Das Abstimmungsergebnis — 372 gegen 174 Stimmen — stellt eine Niederlage für die Regierung dar. Der Antrag war von der Mehrheit der Abgeordneten der drei Departements Haut-Rhin, Bas-Rhin und Moselle eingebracht worden. In ihm wird verlangt, daß die Regierung den Deutschertricht in den drei letzten Volksschulklassen wieder einführt. Vor dem zweiten Weltkrieg wurde in allen elsäß-lothringischen Volksschulklassen Deutsch gelehrt, nachher war jedoch nur noch Französisch gesprochen und gelehrt worden.

SPSaar fordert Neuwahl

Saarbrücken. Der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten im saarländischen Landtag Karl Etienne, forderte auf dem SPS-Parteitag in Sulzbach die Auflösung des Landtages und Neuwahlen. Die SPS werde in der Opposition hart und energisch sein. Ueber eine Beteiligung an der Regierung gäbe es keine Diskussion mehr.

Der wiedergewählte SPS-Vorsitzende und frühere Arbeitsminister Richard Kirm hieß den Schumanplan gut, verlangte aber, daß das Saargebiet mindestens vier Delegierte in die Beratende Versammlung der Montanindustrie entsende, also die gleiche Anzahl wie Luxemburg, das wirtschaftlich schwächer sei als das Saarland. Die Saarregelung müsse dem Friedensvertrag vorbehalten bleiben. Der ehemalige Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium, Dr. Hans Wil, erklärte in der Diskussion, der Schumanplan reißt das Vertragswerk des Saarlandes mit Frankreich aus seinem Rahmen. Er verlangte die Durchsetzung demokratischer Grundsätze an der Saar, die durch Maßnahmen wie Telefonüberwachung und Bruch des Briefgeheimnisses verletzt würden. Der oppositionelle Abgeordnete Kurt Conrad (Homburg) forderte die Revision der Grubenkonvention und der allgemeinen Konvention mit Frankreich. Das Saarland könne keinen hohen französischen Kommissar oder diplomatischen Vertreter Frankreichs brauchen, der Vollmacht habe wie ein regierender König.

Harter Führungskampf zwischen Nürnberg u. Fürth

ViB Mühlburg und FSV Frankfurt mußten Federn lassen - Die Waldhoibuben erkämpften sich den Klassenverbleib in der Oberliga Süd

In der Oberliga Süd hat der „Club“ durch ein günstigeres Torergebnis jetzt wieder den ersten Platz inne, doch hat die Spvgg Fürth in den kommenden Punktspielen durchweg leichtere Gegner, so daß ihr der Titel eines süddeutschen Meisters wieder sicher zu sein scheint. In den weiteren Kämpfen war deutlich die Anstrengung zu erkennen, von den gefährlichen Plätzen am Schluß wegzukommen. So schaffte der SV Darmstadt gegen den FSV Frankfurt ein beachtliches 1:1, der FC Augsburg besiegte sogar Kickers Offenbach 4:1 und rückte dadurch auf den 15. Rang. Auch das schlußlich SSV Reutlingen kam gegen den VfR Mannheim durch das 1:1 zu einem Punkt, ist jedoch nicht mehr zu retten. Nur Singen 04 mußte gegen den 1. FC Nürnberg eine bittere 1:4-Niederlage hinnehmen. Eine große Überraschung meldete der VfL Neckarau durch das 6:0 gegen den VfB Stuttgart. Der VfB Mühlburg unterlag nach schwachen Leistungen gegen Weinstadt 1:2. Die Spvgg Fürth fertigte Schwaben Augsburg 4:2 ab, und schließlich sicherte sich der SV Waldhof die Zugehörigkeit zur ersten Liga Süd durch einen 2:1-Sieg über Eintracht Frankfurt.

Kleeblatt-Elf trümpfte auf

Die Hoffnungen der Spvgg Fürth, den Titel eines süddeutschen Meisters erfolgreich zu verteidigen, können, erlitten durch einen 4:2 (3:0)-Sieg über Schwaben Augsburg starken Auftrieb. Trotz des klaren Erfolges hatte Fürth alle Mühe, die unkompliziert und ungesammlten Spielenden Schwaben in Schach zu halten. Besonders in der ersten Halbzeit mischten die Augsburgs, bedingt durch Deckungsfehler der Fürther Hintermannschaft, kräftig mit. Applis erzielte in der 28. Minute durch Verwandlung eines Foulelfmeters den 1:0-Pausenstand. Erst nach dem Wechsel lief Fürth zu großer Form auf. Mittelfürher Schade schloß in der 51. Minute das zweite Tor und bereitete den dritten Treffer von May in der 66. Minute vor. Hottelmann erhöhte in der 69. Minute auf 4:0. Als die Fürther Abwehr dann leichtsinnig wurde, nutzte dies Harlander in den letzten fünf Minuten zu zwei Gegentoren aus.

Rekordbesuch in Singen

Der 1. FC Nürnberg hatte beim 1. FC Singen einen für Singen bisher in Punktspielen der Oberliga Süd noch nicht erreichten Zuschauerrekord zu verzeichnen. 16.000 Besucher sahen einen Sieg der Nürnberger mit 4:1 (3:0). Das einzige Gegenüber der Platzmannschaft fiel durch einen verwandelten Foulelfmeter. Nürnberg konnte so seine 1:2-Niederlage der Vorrunde wieder wettmachen. Im Angriff des Siegers spielten der wieder genesene Morlock und der bisher gesperrte Bänzli. In der ersten Halbzeit wurde die Führung durch Winterstein, Herboldsheim und Morlock in Führung. Brenzle schloß in der 75. Minute das vierte Nürnberg-Tor. Kurz vorher hatte Boden einen Handelfmeter zum einzigen Gegentreffer Singens verwandelt. Dieser Kampf war Singens Abschiedsspiel aus der ersten Südliga auf eigenem Platz.

Dritter Schweinfurter Sieg in Karlsruhe

Der FC Schweinfurt gestaltete sein wichtiges Spiel gegen den VfB Mühlburg mit 3:1 erfolgreich. Durch Tore von Fischer in der 40. Minute und Mäusel in der 44. Minute hatten sich die Gäste einen sicheren Vorsprung geholt, der auch in der zweiten Hälfte erhalten werden konnte. Die Schweinfurter zeigten sich im Feldspiel überlegen und rissen die Mühlburger Deckung auseinander. Nach dem Wechsel verkürzte zwar Grobs in der 54. Minute auf 1:2, doch bereits eine Minute später stellte M. Kupfer durch einen scharfen Schuß die alte Tordifferenz wieder her. Bester Spieler war der Alltagsinternationale Anderl Kupfer. 10.000 Zuschauer waren wenig begeistert von der Leistung der Mühlburger Mannschaft.

Offenbach erlitt empfindliche Niederlage

Der Tabellenvorletzte des Südens, FC Augsburg, kam vor 5.000 Zuschauern gegen die stark zurückgefallenen Kickers Offenbach zu einem überraschenden 4:1-Erfolg. In den ersten 45 Minuten verhielten die guten Abwehrreihen Tore. Nach dem Wechsel wirbelte die Augsburgs Stürmerreihe die Offenbacher Deckung durcheinander. Fünf Minuten nach der Pause brachte Netti die Platzzeit durch Kopfball in Führung. Schreiner gleich kurze Zeit danach aus 2:1 hieß es erst in der 75. Minute, als Platzler den unsicheren Torwart Ritter überwand. Der gleiche Spieler erhöhte zum 3:1 und schaffte schließlich fünf Minuten vor Schluß auch den 4:1-Endstand.

VfL Neckarau - VfB Stuttgart 6:3

Im Kampf gegen den VfB Stuttgart lieferte der VfL Neckarau sein Meisterstück. Kurz vor Halbzeit lag er noch mit 1:3 im Rückstand, den er bis zum Wechsel auf 2:3 verkürzen konnte. Dann schloß Neckarau innerhalb von zehn Minuten vier Tore, eines schöner als das andere. Die zu Beginn überlegenen Stuttgarter wurden mit zügigen Kombinationen ausnahmslos geschlagen, so daß sie sich der Hauptsache auf die Verteidigung beschränken mußten. Dabei war Karl Gramming schon vor der Pause erheblich verletzt worden und konnte nur noch als Statist mitwirken. Verletzt wurde auch gelangen ihm das vierte und das fünfte Tor. 15.000 Zuschauer feierten diesen Sieg der Neckarau anlässlich ihrer Platzweiche in heller Begeisterung.

FSV verlor wichtigen Punkt in Darmstadt

Nach einer schwachen Gesamtleistung kam der FSV Frankfurt beim SV Darmstadt 98 nur zu einem 1:1-Unentschieden und verlor damit einen wichtigen Punkt, der im Endkampf um die Besetzung der ersten beiden Plätze entscheidend ins Gewicht fallen kann. Die Gäste waren zunächst durch Gonschorek in der zehnten Minute in Führung gegangen, die jedoch Fiedler zehn Minuten später ausglich. Die überlegenen Abwehrreihen hielten dieses

Jakob Kiefer wieder Kunstturnmeister

Bantz, Theo Wied und Gauch belegen die nächsten Plätze

Höhepunkt bei den deutschen Kunstturnmeisterschaften in Bochum war der Entscheidungskampf um die Meisterschaft an den Geräten. Kiefer und Gauch, die beiden besten Kunstturner, schieden im ersten Durchlauf aus. Kiefer (Bad Kreuznach) holte sich wiederum die deutsche Kunstturnmeisterschaft, nachdem er schon im Pflichtturn am Samstag führte. Einzelmeister wurden Erich Wied im Pferdsprung, Theo Wied am Barren, Jakob Kiefer am Seitpferd, Helmut Bantz in der Bodenübung und an den Ringen, und Adalbert Dichtel am Reck.

Kein Turner erreichte die Höchstnote 10

Es fiel auf, daß sich das Kampfgericht trotz hervorragender Leistungen nicht dazu entschließen konnte, die Höchstnote 10 zu vergeben. Was dies im Vorjahre in München-Gladbach nicht weniger als siebenmal der Fall gewesen, so wurden als Bestnoten in Bochum nur viermal 9,95 Punkte vergeben. Diese erreichten: Für die Reckübungen Dichtel und Bantz, für die Bodenübungen Schnepp und Wied, für den Pferdsprung Erich Wied. Wie stark sich die deutsche Spitze bei den Meisterturnen zusammen geschoben hat, mag am besten daraus hervorgehen, daß einmal der sechsfache Vorjahrsmeister Kiefer nur den Gesamttitel und die Meisterschaft am Seitpferd erfolgreich zu verteidigen vermochte, und daß weiterhin die Vorsprünge des deutschen Meisters, der vor Jahresfrist vor Dichtel nur 1,35 Punkte betragen hatte, diesmal gegenüber Bantz auf 0,55 Punkte zusammensank. Kiefer hatte es seinen ausgeglichenen Leistungen zu verdanken, daß er abermals den großen Sieg feiern konnte. Er erhielt das silberne Lorbeerblatt aus der Hand von Dr. Kolb (Frankfurt). Auch die Turnmeisterin Lisbeth Lenzig (Düsseldorf-Mettmann) wurde mit dieser höchsten Auszeichnung bedacht. Die Endplatzierung der besten Zehn: 1. Kiefer (Bad Kreuznach) 116,50 Punkte, 2. Bantz (Langerfeld) 115,85 P., 3. Theo Wied (Stuttgart) 115,50 P., 4. Gauch (Kiel) 113,45 P., 5. Dichtel (Dortmund) 112,90 P., 6. Nelling (Düsseldorf) 112,15 P., 7. Stanzl (München) 111,95 P., 8. Erich Wied (Stuttgart) 111,50 P., 9. Overlind (Essen) 110,50 P., 10. Schnepp (Bad Kreuznach) 109,90

Resultat bis zum Abpfiff des Fürther Schiedsrichters Meißner

SSV Reutlingen - VfR Mannheim 1:1
Auch bei dem bereits zum Abpfiff verurteilten SSV Reutlingen gelang dem VfR Mannheim kein Erfolg. Das 1:1-Unentschieden wurde dem Spielverlauf gerecht. Beide Mannschaften hatten unglücklich

Riesenüberraschung in Uelzen

Müller neuer Deutscher Waldlaufmeister - Favoriten weit abgeschlagen - TSV München Mannschaftsmeister

Bei den diesjährigen deutschen Waldlaufmeisterschaften siegte Walter Müller (TSV München 60) in 23:53,2 Minuten (7,5 km) vor Günther Hesselmann (Dinslaken) und Erich Kruczyk (Vikt. Hamburg). Die Favoriten konnten sich nicht in der Spitzegruppe placieren. Der aussichtsreichste Bewerber um den Meistertitel, Herbert Schade, lief erst als 15. durchs Ziel.

80 Läufer bewarben sich um den Titel

Das Heidestadion Uelzen (Bez. Hannover) stand seit Tagen im Zeichen der deutschen Waldlaufmeisterschaften, die nach einer Unterbrechung von 20 Jahren zum ersten Mal wieder in Norddeutschland ausgetragen wurden und am Sonntag ihre 24. Auflage erlebten. Der Kurs war in Runden über 2,2, 2,6 und 2,7 km unterteilt. Die Schleife führte durch den Uelzener Stadtwald und war dreimal zu durchlaufen. Sie lag durchweg im flachen Gelände und enthielt nur einmal eine „Steigung“ von 8 m, die sich auf 200 m Länge verteilte. Allgemein war man dem Barmer Herbert Schade die größten Aussichten unter den etwa 80 Aktiven, die sich dem Starter Spieß (Hannover) um 15:10 Uhr stellten. In Gegenwart des Ministerpräsidenten Kopf und der Fliegerin Ely Beinhorn ging das Feld der Läufer auf die Strecke. Schon bei der Platzrunde verteilte sich das Feld und wurde von Güde vor Schade, dem 6.000-m-Rekordmann und Favoriten, angeführt. Bei 1.300 m wurde Schade führend gemeldet vor Warmmünde, Eitel, Müller, Eberlein und Kaindl. Die Teilnehmer aus München hielten sich also geschlossen zusammen. Die Zwischenzeit für die ersten 2.200 m wurde mit 6:24 Minuten gestoppt. In dieser Phase lag Schade vor Warmmünde, Müller und dem Titelverteidiger an der Spitze. Das Viererfeld wurde verfolgt von einer anderen Gruppe, die Eberlein (München) und Schlegel anführten. Bei der weiteren Meldung über 4 km hatte Warmmünde vor Eitel die Führung übernommen. Mit einigen Metern Abstand folgten Müller und Schade. Bei 4,5 km hatte sich nichts verändert. Schade war auf den 7. Platz zurückgefallen. In dieser Reihenfolge kamen die Läufer auch zum zweiten Male auf dem Platz des TV Uelzen an. Warmmünde (Altona), der vor dem Rennen erklärte, daß er in sehr guter Verfassung sei, führte vor dem 24jährigen Müller. Es folgten Eitel und Hesselmann (Dinslaken).

Außenseiter Müller schlug sämtliche Favoriten

Überraschend wurde bei den nächsten Lage-meldungen Müller als Favorit gemeldet, während Warmmünde etwas zurückgefallen war. Den zweiten Platz behielt Hesselmann vor Kaindl. In dieser Reihenfolge gingen die ersten drei Läufer

Der Giro, die Tour und die IRA gerüstet

Die Etappenpläne der Großrundfahrten in Deutschland, Frankreich und Italien

Drei europäische Groß-Rundfahrten haben ihre Etappenpläne bekannt, auf denen die Giganten der Landstraßen und der Berge in der Zeit vom 19. Mai bis 8. August wieder jene Material-Zerbrechungsproben stehen werden, wie sie die Welt immer und immer wieder in Atem halten. Auch Holland und die Schweiz (diese vom 16. bis 23. Juni) führen Rad-Rundfahrten durch, aber der GIRO, die TOUR und die IRA-Deutsche Rundfahrt sind die drei größten Lang- und unser Interesse. Die IRA ist in der Lage, mit den Streckenplänen dieser großen Rundfahrten aufzuwarten.

Der GIRO d'Italia kommt vom 19. Mai bis 10. Juni und durchläuft die Tour de France. Die Gesamtdistanz des Giro beträgt 3997 km und führt über Turin, Allasio, Genua, Florenz, Perugia, Terni, Rom, Neapel, Poggia, Pescara, Rimini, San Marino, Bologna, Brescia, Venedig, Triest, Cortina, Bozen, St. Moritz und wieder Mailand. Die Tour de France, die am 4. Juli gestartet wird, umfasst eine Gesamtdistanz von 4.582 Kilometern. Sie wird am 29. Juli gestartet und endet am 29. Juli in Dijon-Paris.

Wie ist die IRA-Rundfahrt geplant?

Nach den letzten organisatorischen Vorbereitungen des IRA-Rundfahrt-Vaters Hermann Schwarz scheint

Punkte. Erfolgreichster Teilnehmer in den Einzelübungen war Bantz mit zwei Titeln an den Ringen und in den Bodenübungen mit 19,7 bzw. 19,6 Punkten. Auch die Zwillingenbrüder Wied sicherten sich zwei Meisterschaften: Theo am Barren mit 19,6 P., Erich im Pferdsprung mit 19,8 Punkten. Das Seitpferd war das einzige Gerät, an dem Jakob Kiefer eine seiner fünf Einzelmeisterschaften des Vorjahres mit 19,7 Punkten erfolgreich verteidigen konnte.

Turnweltmeister Lehmann

war Extraklasse

Der Turnverein Zürich-Richterswil, der eine der stärksten europäischen Turnvereine besitzt, gewann am Samstag in Goppingen einen Mannschaftskampf gegen die Turnerschaft Goppingen mit 22,80 gegen 15,00 Punkten. Der Vergleichskampf wurde am Barren, am Pferd, am Beck und in den Bodenübungen ausgetragen. Die stärksten Stützen der Schweizer Riege waren die Gebrüder Lehmann, zwei Turner von Weltklasse. Was der Weltmeister Walter Lehmann im Funkeinhkampf und an den Ringen zeigte, war unübertrefflich. Er turnte seine mit vielen Schwierigkeiten ausgestatteten Übungen trotz einer Behinderung durch eine leichte Knieverletzung gerät exakt, flüssig und schwingvoll, daß die Zuschauer zu Beifallsstürmen hingerissen wurden.

NOK tagt in Kassel

Auf der Präsidialsitzung des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) unter Vorsitz von Dr. Karl Ritter von Hall am Mittwoch in Kassel wird der Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees in Wien (3. bis 8. Mai) im Mittelpunkt der Besprechungen stehen. Dort wird die Entscheidung über Deutschlands endgültige Wiederaufnahme und die Teilnahme an den olympischen Spielen fallen. Das NOK wird sich daher bereits in Kassel mit den allgemeinen olympischen Vorbereitungen beschäftigen.

Stürmerreihen zur Stelle. Von den zehn Angriffsspielern konnte nur der Mannheimer Mittelstürmer überzeugen. In der 20. Minute ging Mannheim durch ein Kopfballtor de la Vignes in Führung. Der Reutlinger Linksaußen Pfum zog in der 33. Minute gleich. Nach der Pause waren die Gastgeber durchweg überlegen, konnten jedoch ihre Abschiedsvorstellung aus der ersten Liga Süd auf eigenem Platz nicht siegreich gestalten.

Waldhof bleibt in der 1. Liga Süd

Durch einen 2:0 (0:0)-Sieg über Eintracht Frankfurt sicherte sich der SV Waldhof am Samstag den Verbleib in der 1. Fußballiga Süd. Beide Mannschaften lieferten vor 8.000 Zuschauern bis in die zweite Halbzeit hinein ein schwaches Spiel. Erst in der 75. Minute konnten die Platzherren durch Liponzer in Führung gehen. Der gleiche Spieler verwandelte zehn Minuten später einen Foulelfmeter zum 2:0. Der Frankfurter Kudras schied zehn Minuten vor Schluß durch Verletzung aus.

Ergebnisse des Hauptlaufes über 7.000 m: 1. und Deutscher Meister 1951 Walter Müller (TSV München 1960) 23:53,2 Min. 2. Günther Hesselmann (Sus Dinslaken) 24:01,8 Min. 3. Erich Kruczyk (Victoria Hamburg) 24:14,2 Min. 4. Siegfried Steller (FC Charlottenburg - Berlin) 24:17,6 Min. 5. Hermann Eberlein (TSV München 60) 24:24,4 Min. 6. Ludwig Kaindl (TSV München). 7. Willi Holzkamp (Rotweiß Koblenz). 8. Helmuth Güde (ETSV Eßlingen). 9. Ludwig Warmmünde (ETSV Altona). Auf den weiteren Plätzen lagen Otto Eitel (Eßlingen), Dieter Schlegel (Eßlingen), Gerd von Hanu-Krüger, (TK Hannover), Josef Legge (VfL Bochum), Heinz Braun (TV Barren), Herbert Schade (TV Barren).

TSV München Mannschaftsmeister

Die Ergebnisse des Mannschaftslaufes sind: 1. TSV München 80 (Müller, Eberlein, Kaindl) 30 Punkte. 2. ETSV Eßlingen (Gude, Eitel, Schlegel) 26 Punkte. 3. TV Barren (Raun, Schade, Emde) 42 Punkte. 4. HSV Hamburg 48 Punkte.

Sieger-Biographie

Der neue Meister Müller stammt aus Rudolfstadt (Thüringen). Er ist Flüchtling, der nach Bamberg verschlagen wurde und sich dort in der Leichtathletik heimisch betätigte. Im Vorjahre startete Müller für Schweinfurt und wurde Zweiter bei den deutschen Meisterschaften über 5.000 m. Jetzt schaffte er in einem imponierenden Stil die erste deutsche Meisterschaft mit seinem Sieg im Waldlauf. Er erklärte, daß er sich auf die Waldlaufmeisterschaften gründlich vorbereitet habe. Nach seinem Siege machte er bei der Beglückwünschung durch Ministerpräsident Kopf einen durchaus frischen Eindruck.

HSV Meister der Oberliga Nord

St. Pauli wieder Vizemeister

St. Pauli sicherte sich am Samstag durch einen 2:0 (1:0)-Sieg über Kiel den zweiten Platz in der norddeutschen Fußballoberliga und damit die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft, doch mußte die Hamburger hier wieder eine bessere Leistung zeigen, wenn sie überhaupt eine Rolle spielen wollen. Nur die Läuferreihe Appel-Dzur-Gebhardt genügt höheren Anforderungen, während der Sturm hilflos war und auch mehrere Umstellungen nichts fruchteten. Die Treffer für St. Pauli erzielten Dzur durch einen Strafstoß aus mehr als 20 Meter Entfernung eine Minute vor Halbzeit, und Haß durch Nachschuß in der 59. Minute.

München 60 schlug TuS Neudorf 2:1

Vor 10.000 Zuschauern unterlag TuS Neudorf am Samstagabend in einem Münchener Fußballfreundschaftsspiel gegen die „Löwen“ mit 1:2 (0:2) Toren. Beide Mannschaften pflegten ein hohes Fußballniveau, zeigten aber keine geschlossenen Kombinationen. Laumann und Zausinger für München 60 und Gutendorf für Neudorf waren die Torschützen.

Auf der schnellen 25-Yard-Bahn im Heidelberger Stadbad stellte Gertrud Herrbrück (Pirmasens) am Samstagabend einen neuen deutschen Rekord über 400 m Rücken auf. Sie verbesserte damit den seit zehn Jahren bestehenden deutschen Rekord von Liesl Weber (Bayreuth) von 6:33,3 Minuten mit 5:56,7 Minuten um mehr als sieben Sekunden. Gertrud Herrbrück schwamm die 100 Yards in 1:13,4 Minuten, die 200 Yards in 2:37,3 Minuten und die 300 Yards in 4:01,5 Minuten. Sie hält mit diesem neuen deutschen Rekord alle Rückenschwimmerrekorde in Deutschland.

Neuer Weltrekord von Meschkow

Der sowjetische Schwimmer Leonid Meschkow unterbot am Samstag bei den Meisterschaften des Landes seinen eigenen offiziellen Weltrekord über 100 m Brust mit der neuen Weltrekordzeit von 1:06,2 Minuten. Seit April 1950. Er erreichte jedoch im Januar 1951 bereits 1:06,5 Minuten. Diese Zeit war vom Weltschwimmerverband jedoch nicht anerkannt worden.

Kübler gewann Priel von Wallonien

Der Schweizer Ferdinand Kübler siegte am Samstag in der 229 km langen Radrennfahrt „Priel von Wallonien“ von Charleroi nach Lüttich. Kübler legte die Distanz in 6:21,59 Stunden zurück. Mit der gleichen Zeit endeten Cino Bartaldi (Italien) und der Franzose Robic auf den nächsten Plätzen.

So spielten sie ...

Oberliga Süd:
SV Darmstadt - FSV Frankfurt 1:1
Fürth - Schwaben Augsburg 4:2
Singen - 1. FC Nürnberg 1:4
Mühlburg - FC Schweinfurt 1:3
Waldhof - Eintracht Frankfurt 2:0
Reutlingen - VfR Mannheim 1:1
FC Augsburg - Offenbach 4:1
Neckarau - VfB Stuttgart 6:3

Oberliga Nord:
VfL Osnabrück - Werder Bremen 4:0
Hamburger SV - Oldenburg 6:4
Viktoria Aschaffenburg - 1. FC Bamberg 3:0
Rheydt SV - Duisburger SV 3:1
Preußen Delbrück - STV Horst 1:0
Gladbach - Hamborn 0:1
Aachen - Spvgg Erkenschwick 1:1

Oberliga West:
Schalke - Borussia Dortmund 0:0
Preußen Münster - RW Essen 5:1
Düsseldorf - RW Oberhausen 0:1
Katernberg - 1. FC Köln 6:1
Rheydt SV - Duisburger SV 3:1
Preußen Delbrück - STV Horst 1:0
Gladbach - Hamborn 0:1
Aachen - Spvgg Erkenschwick 1:1

Oberliga Südwest:
Tura Ludwigshafen - VfR Kaiserslautern 4:0
Wormatia Worms - ASV Landau 2:1

2. Südliga:
ASV Durlach - Hessen Kassel 3:3
Stuttgarter Kickers - ASV Cham 4:0
Jahn Regensburg - SG Arheilgen 0:0
Viktoria Aschaffenburg - 1. FC Bamberg 3:0
1. FC Pforzheim - Bayern Hof 2:1
Ulm 46 - SV Tübingen 4:0
TSV Straubing - Union Böckingen 3:1
Wacker München - FC Freiburg 1:4
SV Wiesbaden - Konstanz 8:3

Amateurliga Südbaden:
Blauweiß Freiburg - Rotweiß Lörrach 1:0

Um den südbadischen Fußball-Pokal:
Bühlertal - Baden-Baden 1:4
Wolfach - Orschweiler 3:1
Reute - Haslach (Haslach nicht angetreten)
Grenzach - Blumberg 2:1
Bad Dürkheim - St. Georgen 2:2 (Dürkheim verzichtet auf Verlängerung)
Zwehausen - Rielasingen 1:3
Oberkirch - ASV Freiburg 1:2
Rheinfelden - Donauschingen 2:3
Oetighausen - Ottenau 3:0
FC Singen - VfL Konstanz 2:1 (Reserve)
Radolfzell - Göttingen 1:3
Tübingen - Villingen 1:4
Stöckach - Überlingen (Kampffuß f. Stöckach)
Maulburg - Spfr. Freiburg 1:2
Furtwangen - Schopfheim 4:1
1894 Freiburg - Kenzingen 2:1
Neustadt - Engen 4:3
Emmendingen - Willstätt 7:0
Gutach - Kuppenheim 1:2
Weil - Neuenburg 4:0
Basst - Bühl 5:1
VfR Achern - Kappelrodeck 3:2 (nach Verl.)

Freundschaftsspiele:
Eintr. Braunschweig - 1. FC Saarbrücken 4:1
Arminia Hannover - 1. FC Saarbrücken 2:1
Marath. Remscheid - 1. FC Kaiserslautern 3:2
1890 München - TuS Neudorf 2:1

Um die südwestdeutsche Handballmeisterschaft:
Grünweiß Obermerdingen - Hasloch 6:5
Niederbühl - Ravensburg 5:4

Handball, Landesklasse Südbaden:
Zähringen - Hailingen 4:6
Lörrach - 1894 Freiburg 5:7

Unser Tabellenspiegel

Oberliga Süd	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1. FC Nürnberg	33	19	7	7	89:46	45:21																								
Spvgg Fürth	33	19	7	7	86:41	45:21																								
FSV Frankfurt	32	18	7	7	89:46	43:21																								
VfB Mühlburg	33	20	3	10	93:54	43:23																								
VfB Stuttgart	33	18	5	10	79:54	41:25																								
1890 München	32	18	4	10	90:61	40:24																								
FC Schweinfurt	33	16	4	13	68:54	36:30																								
Eintr. Frankfurt	32	14	10	12	56:64	34:34																								
VfL Neckarau	34	14	4	16	74:94	32:36																								
Bay. München	33	13	5	15	62:53	31:35																								
VfR Mannheim	32	13	3	16	68:66	29:35																								
Kick. Offenbach	32	12	4	16	59:62	28:36																								
SV Waldhof	30	10	8	15	51:63	28:38																								
Schwaben Augsburg	30	10	8	15	45:66	28:38																								
SV Darmstadt	33	8	10	18	51:85	23:43																								
FC Augsburg	32	9	4	19	55:77	22:42																								
FC Singen 04	32	9	4	19	55:103	22:42																								
SSG Reutlingen	33	7	6	20	45:106	20:46																								

2. Liga Süd										
Stuttgarter Kickers	33	22	6	5	106:46	50:16				
Aschaffenburg	33	18	5	10	81:57	41:25				
Jahn Regensburg	32	18	4	10	57:34	40:24				
1. FC Pforzheim	33	18	3	12	65:49	39:27				
ASV Cham	33	16	6	11	63:42	38:28				
Hessen Kassel	33	16	6	11	78:57	38:28				
Bayern Hof	33	16	5	12	47:43	37:29				
Wiesbaden	32	14	7	11	71:49	35:29				
FC Bamberg	32	13	9	10	45:40	35:29				
Ulm 46	33	13	8	12	61:63	34:32				
Wacker München	31	15	3	13	67:67	33:33				
ASV Durlach	32	14	4	14	66:59	32:32				
Straubing	30	12	6	12	63:55	30:30				
FC Freiburg	32	10	9	13	54:68	29:35				
Arheilgen	33	9	7	17	50:93	25:41				
Böckingen	33	8	7	18	36:63	23:43				
VfL Konstanz	32	9	1	22	39:83	19:45				
SV Tübingen	32	1	3	28	22:103	5:59				

Neun Tore auf der Stegermatt

OFV-Spvgg. Trossingen 7:2 (3:2) — Ein neuer Mann fiel angenehm auf. — Stäbler schoß drei schöne Tore

Bei herrlichem Frühlingswetter und ausgezeichneten Platzverhältnissen bereitete der Offenburger Fußballverein den zu einem Freundschaftsspiel erschienenen Gästen eine deutliche Niederlage. Zunächst sah es allerdings nicht danach aus, denn Trossingen lag nach zehn Minuten bereits mit 2:0 Toren in Führung. In dieser Spielphase und noch geraume Zeit war die Hintermannschaft der Platzherren (einschließlich Torwart Schilli) reichlich nervös und auch im Sturm wollte nichts recht klappen. Zwar wurden zahlreiche Angriffe vor das Trossinger Tor getragen, aber die besten Chancen wurden vergeben. Hier war besonders Klingert recht „aktiv“, der in aussichtsreichsten Positionen mit bewundernswürdiger Zuverlässigkeit über oder neben das Tor schoß. Er hatte offenbar die falschen Stiefel an. Koppe Kopfballtor, das dem in 11. Minute von Müller geschossenen ersten Offenburger Treffer folgte, war prachtvoll. Die Flanke Bittners hierzu war der Punkt auf das „I“. Dann wieder schien Hederer von allen guten Geistern verlassen, als er mit einer völlig unnötigen und verrückten Rückgabe den Gästen zum Führungstreffer verhelfen zu wollen schien. Indessen schoß dann Rimeck kurz vor Halbzeit durch Verwindung eines Foul-Elfmeters die Halbzeitführung heraus.

Nach der Pause traten für die ausgeschiedenen Kopp und Müller Herold und Dinkat auf den Plan. Stäbler spielte auf Rechtsaußen, Hoffmann in der Mitte, Dinkat halbrechts und Herold auf seinem Stamplatz. Der neue Mann Dinkat, der von Pinneberg über Hamburg-Harburg hierher kam, machte eine ausgezeichnete Figur. Er spielte technisch versiert, ruhig, überlegt und vor allem absolut uneigennützig. Ein Zuwachs, der zu den schönsten Erwartungen berechtigt. Den Vogel schoß Stäbler ab. Dieser torhungerige und mit seltenem Instinkt begabte junge Spieler schoß hintereinander drei wunderschöne Tore, die letzte dabei aus vollem Lauf aus der Luft nehmend. Damit war der beachtliche 7:2

Endstand hergestellt. Gleich nach der Pause hatte bereits Dinkat sich mit dem 4. Tor dem Publikum empfohlen.

So deutlich, wie das Torergebnis besagen will, war Offenburgs Überlegenheit allerdings nicht. Trossingen wartete während der ganzen 90 Minuten mit einem aus der Tiefe heraus gut angelegten Spiel auf, das nicht nur gefällig, sondern auch jederzeit gefährlich war. Von den Gästen gefielen am besten Halblinks, Linksaußen und Mittelläufer. Auch der Torwart hinterließ einen guten Eindruck.

Bei Offenburg arbeitete die Läuferreihe im allgemeinen ohne Fehler. Rimeck war hier vor allem als Zerstörer recht gut, Pfeifer war, wie gewohnt, schnell und furchtlos. Seine Abschläge schafften, ebenfalls wie die Rabolds, fühlbar Luft, während Hederer zeitweise recht schwach war. Schilli zeigte in Einzelparaden Ausgezeichnetes, war aber mitunter manchmal recht sorglos.

Noch eine Randbemerkung: Man sollte die oberste Reihe der in Arbeit befindlichen Stehtribüne doch etwas flacher anlegen. Die Zuschauer klagten über unbequeme Standortmöglichkeit.

Triberg unterlag im Pokalkampf

FC Triberg I - FC 08 Villingen I 1:4 (1:2)

Annähernd 1000 Zuschauer erlebten auf dem Triberger Waldsportplatz den Pokalkampf zwischen der 1. Elf des FC Triberg und der 1. Elf des FC 08 Villingen. Sofort nach Beginn rollten die Angriffe abwechselnd von Tor zu Tor, die aber immer wieder aufgefangen und abgewehrt wurden. Streckenweise gute Durchbrüche der Stürmer und gute Torhüterleistungen hielten das Publikum bis zur letzten Minute in Spannung. Als dann Triberg in der 15. Minute durch ihren Linksaußen Winterer mit 1:0 Führung verschaffte, glichen die Gäste in der 18. Minute durch ihren Halblinken Lossin 1:1 aus. In der 27. Minute konnten sie

Gengenbach siegte überlegen

Gengenbach - Zunsweier 3:0 (2:0)

Abtastend standen sich die Gegner gegenüber, von denen Gengenbach mit Ersatz antreten mußte. Lühl konnte nach einer schönen Vorlage von Georgi zum ersten Tor einlenken. Als die Gäste an der Strafraumgrenze zu einem Freistoß kamen wäre beinahe der Ausgleich fällig gewesen. Hier war Kaupp im Tor die letzte Rettung. Die Zunsweier Spieler waren äußerst schnell und wendig, kamen aber schlecht an die technisch überlegen spielenden Gengenbacher heran. In der 39. Minute, setzte Kapitza im Fluge den Ball zwischen die Latten. Immer mehr drückten die Platzherren, die einen Foulelfmeter verschossen und eine Minute vor dem Wechsel durch eine Fehlentscheidung um ein einwandfreies drittes Tor kamen. Möschle im Zunsweier Tor zeigte hervorragende Leistungen. Auch am dritten Tor für Gengenbach, das Lühl in der 54. Minute schoß, trug er keine Schuld.

Im Vorspiel trennten sich Gengenbach II gegen Zunsweier II mit 2:1 Toren und die Jugend SV Gengenbach besiegte die Jugend Biberach in einem flotten Spiel mit 5:0 Toren.

Der Stadtrat von Singen beschloß für Umbauten an der Sportanlage des FC Singen 15.000 DM beizustellen. Ein weiterer Betrag von 2.000 DM, der der Stadt aus Toto-Mitteln zuging, wurde für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Oberachern erkämpfte sich die Spitze

Oberachern I - Iffezheim I 4:1 (3:1)

Ein Spiel, das sehr wenig Inhalt hatte, wurde auf Oberacherns Rasen vor einer zahlreichen Zuschauermenge durchgeführt. Nach dem Anpfiff waren die Einheimischen sehr eifrig und zeigten auch ein schönes und geläufiges Zusammenspiel, das nicht ohne Erfolg blieb. Bereits in der zweiten Minute konnte Köppel das 1:0 für die Platzherren herstellen. Nur wenige Augenblicke später war es wiederum Köppel, der zum 2:0 unhaltbar einschloß. Den dritten Treffer erzielte der gleiche Torschütze in der 13. Minute. Nun aber flachte das Spiel mehr und mehr ab. Die Einheimischen ließen sich das hohe Spiel der Gäste aufzwingen, was sich für sie selbst nachteilig auswirkte. Iffezheim kam überraschend zu seinem Gegentreffer und kurz vor der Halbzeit verhängte der Schiedsrichter einen Freistoß, der den zweiten Gegentreffer erzielte hätte, wenn nicht der etwas zweifelhaft amtierende Schiedsrichter während des Fluges des Balles zur Halbzeit abgepfiffen hätte.

Die zweite Halbzeit zeigte ein planloses Spiel auf beiden Seiten, wobei auch die Einheimischen einmal nur vom Glück begünstigt waren. In der 65. Minute gelang es Sutterer, wohldurchdacht, den 4. und damit letzten Treffer für die Gastgeber zu erzielen.

Im Vorspiel zeigten die zweiten Garnituren ein flüssiges Spiel, das den Leistungen entsprechend verdient mit 1:1 unentschieden endete.

Fautenbacher Elf enttäuschte

Fautenbach - Baden-Oos 1:3

Am gestrigen Sonntag hat Fautenbach das letzte Spiel dieser Saison absolviert. Obwohl vom Ausgang dieses Treffens viel abhing, konnten die Einheimischen diese letzte Chance, die Tabellenführung beizubehalten, nicht wahrnehmen. Das Spiel wurde, man muß schon sagen, verdient verloren, denn der letzte Einsatz und eine konsequente Spielweise, wie man sie bei einer entscheidenden Begegnung verlangen darf, wurde bei der einheimischen Mannschaft vermißt. Die Gäste konnten schon kurz nach Anpfiff die Führung übernehmen. Die Rot-weißen konnten vor der Pause jedoch gleichziehen. Fautenbach vergab in der Folgezeit bei leicht überlegenem Spiel mehrere sichere Torgelegenheiten. Nachdem der Ooser Sturm, dem die einheimische Deckung zeitweise zu viel Spielraum ließ, das zweite Tor erzielt hatte, verlor das Spiel immer mehr an Form. Ein drittes Tor besiegelte dann das Schicksal der Fautenbacher Elf. Eine vielbeinhaltete Abwehr verhinderte jeden Versuch, das Ergebnis zu korrigieren oder noch ein Unentschieden zu erzwingen. Daß das Spiel dabei ziemlich hart wurde und die Grenze des Erlaubten manchmal streifte, trug auch nicht zur Hebung der Stimmung der enttäuschten Zuschauer bei.

Die 2. Mannschaft konnte ihren vorsonntäglichen Erfolg einen neuen Sieg folgen lassen. Die Begegnung endete verdient mit 5:0. Auch die Jugend war gegen die körperlich etwas stabileren Gäste aus Sasbach mit 4:1 erfolgreich.

Ein möglicher Sieg vergeben

Diersburg I - Zell-Weierbach I 3:3 (1:1)

In einem harten, nicht mehr gefallenden Spiel hielten sich die Platzherren gegen die starken Gäste unentschieden. Lange blieb das Spiel torlos, bis kurz vor Halbzeit die Gäste in Führung gingen. Jedoch gleich Diersburg bald wieder aus. Nach der Halbzeit erzielte Zell-Weierbach wieder ein Tor, doch Diersburg stellte durch einen prächtigen Elfmeter abermals den Ausgleich her und ging durch ein drittes Tor mit 3:2 in Führung. Endlich gelang es den Gästen, auf 3:3 aufzuholen, worauf sie zu drängen begannen. Aber Diersburgs Hintermannschaft stand. Das Spiel könnte für die Einheimischen gewonnen sein, wenn der Sturm nicht manche prächtige Torchance verpaßt hätte, besonders da der gegnerische Torhüter wirklich keine hervorragenden Leistungen zeigte. Vor allem wurden die häufigen Möglichkeiten eines Nachschusses nicht wahrgenommen.

Schutterwald demonstrierte Handball

TuS Schutterwald — TSV Freudenstadt 11:6 (4:5)

Das erste Gastspiel des südwürttembergischen Meisters der Staffel Nord, TSV Freudenstadt, gestaltete sich vor allem während der zweiten Halbzeit zu einer wahren Demonstration für den Handball. Es standen sich zwei Gegner gegenüber, die sich gegenseitig nichts schenkten und trotzdem ein Spiel vorführten, das jeden begeistern mußte. Waren es die äußerst schnellen Gäste in der ersten Halbzeit, die den Ton anzugeben verstanden, so wuchsen die Einheimischen während der letzten 30 Minuten über sich selbst hinaus und schufen eine einwandfreie Überlegenheit, die auch mit zählbaren Treffern ausgenützt wurde.

Wollte es anfangs auch nicht klappen, so verstanden es die Einheimischen doch — gegen den Wind spielend — die spurschnellen Gäste aufzuhalten. Es dauerte aber schon 8 Minuten, bis Kempf die Einheimischen mit 1:0 in Führung bringen konnte, die jedoch im Gegenzug vom Gästemittelstürmer, der sich geschickt freispielen konnte, ausgeglichen wurde. Fischer und Kempf schufen durch zwei schöne Einzelleistungen erneut eine 3:1-Führung für die Einheimischen. Immer wieder von der Tiefe aufbauend, kamen die Gäste gefährlich vor das Tor der Schutterwälder.

Schließlich gelang es ihnen wiederum, auf 3:3 aufzuholen. In der 25. Minute landete einer der gefährlichen Würfe von Junker I zum 4:3 im Netz. Mit größter Energieleistung konnten die Gäste nicht nur egalisieren, sondern den 4:5-Halbzeitstand erzwingen.

Nach der Pause sah das Bild wesentlich anders aus. Mit voller Kraft spielend, was außerdem eine ausgezeichnete Kondition verriet, glich Kempf für die Einheimischen nicht nur aus, sondern legte durch Junker 2 und Ichtters einen beruhigenden 7:5-Vorsprung vor. Noch einmal mußte sich der ausgezeichnete einheimische Torhüter Herrmann geschlagen bekennen, doch dann lief die Maschine wie in alten Tagen. Steilvorlagen, Kreisläufe, präzise Ballabgaben, alles dies mußte zum Erfolg führen, bei dem sich die gesamte einheimische Mannschaft tatkräftig einschaltete. Junker und Ichtters erhöhten als erste auf 9:6. Es schien, als ob die Gäste sich diesem Ansturm nicht mehr gewachsen zeigten. Durch zwei Bilderbuchtore von Junker 1 und Fischer wurde sodann ein eindeutiges Endresultat erzielt, das dem Spielverlauf gerecht wurde, ohne die Leistung der Gäste in der ersten Halbzeit zu schmälern.

Schiedsrichter Gießler, Offenburg, hatte bei dieser fairen Spielweise ein leichtes Amt. Schutterwald II — Zunsweier I 8:5. Schutterwald A-Jg. — Zunsweier A-Jg. 8:0.

Unser Tabellenspiegel

Bezirksklasse, Staffel Ost:

Elgersweier	—	Nußbach 3:1
Gengenbach	—	Zunsweier 3:0
Urloffen	—	Zusenhofen 1:2
Schiltach	—	Offenburg II 2:1
Renchen	—	Zell a. H. 0:3
Wolfach	—	Hausach ausgefallen
Waltersweier	—	Hornberg 0:1

Gengenbach	21	15	4	2	63:29	34:8
Schiltach	23	15	1	7	49:42	31:15
Hornberg	24	13	5	6	72:65	31:17
Wolfach	21	13	2	6	67:33	28:14
Elgersweier	23	12	4	7	51:43	28:18
Zusenhofen	20	12	2	6	47:45	26:14
Zunsweier	23	12	2	9	64:48	26:20
Offenburg II	22	10	5	7	60:44	25:19
Hausach	21	8	4	9	63:60	20:22
Zell a. H.	23	6	4	13	36:58	16:30
Renchen	22	4	6	12	39:62	14:30
Nußbach	21	4	4	13	33:59	12:30
Urloffen	24	3	6	15	30:73	12:38
Waltersweier	23	4	3	16	33:49	11:35

Bezirksklasse Offenburg, Staffel West:

Sundheim	—	Kork 2:3
Friesenheim	—	Weier 0:2
Lahr II	—	Leutesheim 1:1
Schutterwald	—	Ichenheim 3:1
Freistett	—	Ichenheim 3:1

Kehl-Sundheim	22	16	4	2	96:41	36:8
Kork	22	14	3	5	85:47	31:13
Weier	22	11	5	6	62:43	27:17
Leutesheim	24	11	5	8	48:34	27:21
Ettenheim	21	11	3	7	57:40	25:17
Schutterwald	24	9	7	8	51:38	25:23
Freistett	21	9	5	7	42:44	23:19
Ichenheim	21	9	4	8	41:43	22:20
Auenheim	22	9	4	9	50:50	22:22
Lahr II	21	8	2	11	50:53	18:24
Oberschopfheim	21	6	2	13	25:89	14:28
Kürzell	21	3	4	14	29:59	10:32
Friesenheim	24	1	4	19	22:64	6:42

Kreisklasse, Staffel Offenburg — Wolfach:

Biberach — Bohlshaus 2:1; Diersburg — Zell-Weierbach 3:3; Oppenau — Ulm 4:2; Bad Peterstal — Windschlag 3:2; Appenweier — Ortenberg 3:0.

Aus dem Sportbezirk Baden-Baden

Bezirksklasse Staffel Nord: Rastatt 04 — Illingen ausgef.; Bietigheim — Bischweier 3:1; Hörden — Steinmauern 2:2; Au am Rhein — Frankonia Rastatt 4:1.

Oberachern Tabellenführer

Bezirksklasse Süd: Achern Res. — SC Baden-Baden II 1:5; Fautenbach — Baden-Oos 1:3; Sinzheim — Sandweiler 4:2; Oberachern — Iffezheim 4:1.

Oberachern	18	11	0	7	61:33	22:14
Fautenbach	18	10	1	7	34:31	21:15
Bühlertal	16	9	2	5	39:27	20:12
Baden-Oos	17	9	2	6	45:38	20:14
Iffezheim	17	8	3	6	41:28	19:13
Sinzheim	18	7	5	6	47:33	19:17
Baden-Baden II	17	6	4	7	48:46	16:18
Sandweiler	17	5	4	8	38:41	14:20
Lauf	16	6	1	9	27:38	13:19
Achern II	18	3	2	13	24:73	8:28

A-Kreisklasse Staffel Süd: Waldulm — Oensbach 1:6; Lichtenau — Bühl 3:3; Neusatz — Vimbuch 2:4; Unzhurst — Ulm 2:1; Stollhofen — Scherzheim 3:0.

A-Kreisklasse Staffel Nord: Staufenberg — Haueneberstein 1:0; Würmersheim — Gernsbach 1b 6:0; Oetigheim II — Ottenau II 2:0; Baden-Baden IIb — Loffenau 2:0; Waldprechtswieser — Michelbach 5:0.

Kreisklasse: Gernsbach — Sasbach 8:1; Niederbühl — Elchesheim 4:3; Rotenfels — Pliettersdorf 4:0; Söllingen — Ottersdorf 1:1; Hügelshaus — Weitenung 1:4.

Tischtennis:

Erfolgreicher Offenburger TTC

Mit den Spielen um die südbadische Mannschaftsmeisterschaft in Emmendingen ist im großen und ganzen die Tischtennis-Saison Südbadens für den Winter 1950/51 abgeschlossen. Wohl sind noch einige Einzelmeisterschaften ausgeschrieben, wie sie um den Rastattpokal und um die südbadische Einzelmeisterschaft in Lörrach und für die Jugend in Villingen noch vorgesehen sind.

Damit läßt sich heute eine Bilanz über den gesamten Spielbetrieb des vergangenen Jahres aufstellen. Beide Mannschaften des OTTC haben die Spiele der vergangenen Spielperiode mit sehr gutem Erfolg durchgestanden. Der jetzige OTTC erstand im März 1949 als Tischtennisabteilung des damaligen OSV und trat erstmals im Herbst 1949 mit je einer Mannschaft in der Bezirksliga und in der Landesliga an. Bereits damals konnte die 2. Mannschaft den Bezirksmeister des Offenburger Bezirks erringen. Die 1. Mannschaft platzierte sich hinter Freiburg und Baden-Baden um die südbadische Mannschaftsmeisterschaft. Für die Offenburger galt es vor allen Dingen, sich auf Baden-Baden und Freiburg einzustellen. Während die Landesligamannschaft sich in der Vorrunde mit gleichen Leistungen wie im Vorjahr zeigte, brachten die ersten Spiele in der Rückrunde erstaunlich hohe Ergebnisse und schließlich den Sieg über Baden-Baden, wobei sich der Nachwuchs besonders auszeichnen konnte.

Damit hatte sich der aus der Tischtennisabteilung des OFV in den Offenburger Tischtennisclub umgewandelte Verein in die Entscheidung um die südbadische Mannschaftsmeisterschaft eingeschoben, die am 1. April 1951 in Emmendingen fiel. Hierbei gelang es, die Mannschaft aus Baden-Baden wiederum zu schlagen und ebenso den ASV Freiburg, der schließlich dennoch Meister wurde. Somit steht die Offenburger Mannschaft wieder auf dem selben Platz wie im Vorjahr, wobei allerdings Baden-Baden diesmal überundert wurde.

Bei prächtigen Einzelleistungen, die von allen Mannschaften gesteigert wurden, kann auf einen guten Erfolg des letzten Spieljahres zurückgesehen werden. So beteiligte sich der Offenburger Tisch-

tennis-Club an insgesamt 34 Turnieren mit 40 Mannschaftstreffen. Bei diesen traten die Mannschaften 35 mal als Sieger hervor, und mußten nur 5 mal unterliegen. Damit kann bei einem eifrigen Sommertraining, das nunmehr mit besonderem Interesse verfolgt werden soll, eine gute Form für die Winterrunden 1951/52 erkaupft werden.

Infolge anderweitiger Verwendung des bisherigen Trainingsraumes in der Kornstraße 4 wird das Training ab sofort in den Kellerräumen der Stadthalle (Jeden Werktag von 18–22 Uhr) durchgeführt.

Weltmeisterschaft 1953 in der Schweiz

Schweizer offizielle Stellen dementierten am Samstagabend „Blutmeldungen“ in der deutschen Sportpresse, nach denen aus Anlaß der Weltmeisterschaft 1953 Fußballspiele außerhalb der Schweiz ausgetragen werden sollten. Von Schweizer Seite sei kein Moment daran gedacht worden, irgend ein Spiel außerhalb der Landesgrenzen anzusetzen. In Zürich ist inzwischen eine Stadion-Genossenschaft gegründet worden mit dem Ziel, eine neue Sportanlage für etwa 80.000 Zuschauer zu errichten. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange, und es kann damit gerechnet werden, daß in den nächsten Tagen der endgültige Baubeschluß herauskommt.

Zielfahrt nach Kehl

Wie die Arbeitsgemeinschaft mittelbadischer Motorsportclubs im ADAC mittelt, veranstaltet der Motorsportclub „Hanauerland“ am Sonntag, den 29. April, eine Zielfahrt nach Kehl. Er möchte damit seiner Verbundenheit mit der Stadt Kehl Ausdruck geben. Teilnahmeberechtigt an der Fahrt ist jeder Fahrzeugbesitzer ohne Rücksicht auf die Clubzugehörigkeit. Ankunft in Kehl um 15 Uhr. Staatspräsident Wobler hat sein Erscheinen zu dem anschließend im Barbarossa-Saal vorgesehenen Fahrtreffen zugesagt.

Der frühere Schwergewichts-Weltmeister Joe Louis (USA) hat sich in Detroit in ein Krankenhaus begeben, da er sich wegen plötzlichen Klimawechsels eine starke Erkältung mit Fieber zuzog. Louis hofft jedoch, seinen für den 2. Mai gegen Agramonte vorgesehenen Kampf austragen zu können.

Dispositions- gegen Streikfonds

Schutzverband der papierverarbeitenden Industrie und des graphischen Gewerbes in Baden gegründet

Baden-Baden. Die Ausfuhr der papierverarbeitenden Industrie des Bundesgebietes hat sich von 300 000 DM im Januar 1950 auf über eine Million DM im vergangenen Dezember erhöht und beträgt gegenwärtig etwa 1,5 Millionen DM monatlich. Diese Angaben machte der Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der papier- und pappeverarbeitenden Industrie des Bundesgebietes, Dr. Werner Koether, auf der Hauptversammlung der Fachvereinigung papierverarbeitende Industrie und graphisches Gewerbe für Südbaden. Die wichtigsten Abnehmer sind Frankreich mit 18,5 Prozent sowie die Niederlande, Belgien, Luxemburg, die Schweiz, Italien und die Vereinigten Staaten. Ausgeführt werden vor allem Textilhülsen und -spulen, Tapeten, chemisch-technische Folien, Krepp-Papierwaren, veredelte Papiere, wie Wachspapier, ferner Bürobedarfsartikel — in erster Linie Briefordner — und Verpackungsmittel.

Die Hauptversammlung der Fachvereinigung papierverarbeitende Industrie und graphisches Gewerbe für Baden beschloß, dem Beispiel der Fachvereinigungen in anderen Bundesländern folgend, die Gründung eines Schutzverbandes. Die diesem Schutzverband freiwillig beitretenden Mitglieder der Fachvereinigung verpflichten sich zur Zahlung einer Sonderumlage für einen Dispositions-fonds, der erforderlichenfalls zur Unterstützung bestreiteter oder in ernste Lohnkämpfe verwickelter Betriebe dienen soll. Zur Begründung dieses Sonderfonds wurde in der Hauptversammlung erklärt, es handle sich um ein Gegenstück zum Streikfonds der Gewerkschaften, deren Kampfstärke aus der Tatsache erhele, daß sie im Bundesgebiet über Mitgliedsbeiträge von jährlich mehr als 300 Millionen DM verfügen. Die Mittel des Dispositions-fonds seien als „Munition“ für etwa kommende Lohnkämpfe anzusehen, eine Munition, die aber hoffentlich nicht verwendet zu werden braucht.

Die papierverarbeitende Industrie Südbadens erzielte 1950 mit durchschnittlich 3 619 Beschäftigten — bei 56 000 Beschäftigten im ganzen Bundesgebiet — Umsätze von 37,5 Millionen DM gegenüber etwa 1,2 Milliarden DM im Bundesgebiet. Der Umsatz der graphischen Betriebe Südbadens belief sich im letzten

Jahre auf 48 Millionen DM im Vergleich mit 34 Millionen DM im Jahre 1949. Die Zahl der Lohnempfänger dieses Gewerbes in Südbaden erhöhte sich in der gleichen Zeit von 3 653 auf 4 116. Die Zukunftsaussichten der papierverarbeitenden Industrie und des graphischen Gewerbes in Westdeutschland werden günstig beurteilt.

Amerika-Tag in Villingen

Villingen. Mehr als 7000 deutsche Firmen nehmen heute am Export nach den USA teil, sagte der Direktor der Gesellschaft zur Förderung des deutsch-amerikanischen Handels, Dr. Dehne, Frankfurt, auf einem „Amerika-Tag“, der in Villingen von der Schwarzwälder Industrie- und Handelskammer und vom amerikanischen Generalkonsulat in Stuttgart für die am Export interessierte Industrie Südbadens und des benachbarten württembergischen Kammerbezirks Rotweil veranstaltet wurde. Dr. Dehne ermahnte die Exportfirmen u. a., die amerikanischen Verwendungsverbote für Materialien zu beachten, an denen Man-

gel herrsche. Die amerikanische Wirtschaft werde wohl kaum damit einverstanden sein, wenn sie solche Rohstoffe in deutschen Waren der gleichen Art verarbeitet sehe.

Wirtschaftsminister Dr. Eduard Lais forderte die freie westliche Welt auf, „sich der Drohung und Heuchelei aus dem Osten in gemeinsamen ehrlichem Handeln zu erwehren“. Zur Ehrlichkeit gehöre aber auch die Freiheit und Gleichberechtigung eines jeden Partners. Alle Anstrengungen seien vergeblich, wenn in Deutschland als Brennpunkt der Auseinandersetzung zwischen West und Ost nicht ein sozial und politisch erträgliches Klima herrsche.

Der amerikanische Generalkonsul in Stuttgart, Patrick Mallon, erklärte, die Qualitätsergebnisse des Schwarzwaldes würden in den USA seit jeher geschätzt. Die deutschen Industriellen sollten die Dienste der amerikanischen Konsulate mit ihren wertvollen Handelsbibliotheken, ihrer regelmäßigen wirtschaftlichen Berichterstattung und ihrer Marktforschung möglichst rege in Anspruch nehmen. Diplom-Kaufmann Spielvogel vom Eca-Büro zur Förderung des Handels gab Hinweise auf die Psychologie des amerikanischen Käufers und empfahl u. a., die Eigenheiten des Schwarzwaldes bei der Werbung und in der Aufmachung der Waren zu verwerten.

Haftentlassung Liechtensteins

Der „Uhrenprinz“ brauchte die Wertersatzstrafe doch nicht absitzen — Gerichtskosten sollen abgestottet werden

Lörrach. Prinz Hans von Liechtenstein, der am 9. Februar vom Lörracher Schöffengericht wegen Transitschmuggels von ca. 14 000 Uhren zu einer Geldstrafe von 60 000 DM und einer Wertersatzstrafe von 530 000 DM verurteilt worden war, ist am Samstagabend aus der Haft entlassen worden. Durch die Untersuchungshaft und die Straftat von zusammen 120 Tagen hat der Verurteilte die ihm auferlegte Geldstrafe von 60 000 DM voll abgebußt. Vor der Entlassung hatte sich Prinz Liechtenstein bereit erklärt, die noch zu bezahlenden Gerichts- und Verfahrenskosten von etwa 10 000 DM in Raten zurückzahlen, und sich verpflichtet, sich den deutschen Justizbehörden auf Verlangen zur Verfügung zu stellen. Prinz Liechtenstein hat noch in der Nacht zum Sonntag die Heimreise nach Vaduz angetreten. Vor dem Verlassen des Gefängnisses bedankte er sich bei den Beamten der Lörracher Justiz

für ihm zuteil gewordene gute Behandlung im Gefängnis.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Friedrich, erklärte gegenüber Pressevertretern, mit der vorzeitigen Haftentlassung habe Prinz Liechtenstein keine Sonderbehandlung erfahren. Personen, die wegen Zoll- oder Devisenvergehen bestraft würden, werden in der Regel ohne Ansehen ihres Standes die Erlegung der Wertersatzstrafe dann erlassen, wenn die eigentliche Geldstrafe durch Haft verbüßt oder bar bezahlt sei. Prinz Liechtenstein sei zudem nur wegen eines Formalvergehens verurteilt worden. Die von ihm befürworteten Uhren seien nicht nach Deutschland eingeschmuggelt, sondern im Diplomatengepäck ohne Transiterklärung auf dem Wege durch die Bundesrepublik nach Holland, Belgien und Schweden verbracht worden. Dem deutschen Fiskus sei durch das Vorgehen des Prinzen kein effektiver Ausfall an Zöllen oder Steuern entstanden.

Motorrad geschleift

Oberachern. (ist) Am Samstagabend ereignete sich in Oberachern in der Einmündung der Mösbacher Straße in die Hauptstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Mösbach kommender Personenvan fuhr ein auf der Hauptstraße nach Kappelrodeck fahrendes Motorrad an, brachte es zu Fall und schleifte es vor sich her. Die Benennung des Motorrads mußte mit schweren Verletzungen (Beinbrüchen) ins Krankenhaus nach Achern verbracht werden. Am Motorrad und am Personenvan entstand Sachschaden.

Eine Unglücksmaschine

Singen. Mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde ein 42-jähriger Mann, der beim Einbiegen in eine Nebenstraße mit seinem Motorrad auf einen Leitungsast aufgefahren und vom Motorrad geschleudert worden war. Der frühere Besitzer des Motorrads ist vor einigen Monaten mit der gleichen Maschine tödlich verunglückt.

Türkinke verursacht Schädelbruch

Konstanz. Im Konstanz Stadtteil Wollmatingen wurde ein dreieinhalbjähriges Kind, das über die Straße sprang, durch die Türkinke eines ihm ausweichenden Pkw's so unglücklich am Kopf erfaßt, daß es nach wenigen Stunden infolge Schädelbruchs starb.

Vom Prinzenpalais zum Verfassungsgerichtshof

Karlsruhe. (Eigener Bericht) Durch Beschluß des Bundestages ist Karlsruhe zum Sitz des Bundesverfassungsgerichts bestimmt worden. Interessant ist die Geschichte des Prinz-Max-Palais in der Karlsruher Karlstraße, in das das Bundesverfassungsgericht nunmehr seinen Einzug halten wird. Das Prinzenpalais wurde von dem damaligen Bankier Schmie der erstellt und galt als die luxuriöseste Villa der Stadt. 1884 war der Bau fertiggestellt. Am 14. Juli 1900 fand der feierliche Einzug des Prinzen Max von Baden mit Prinzessin Maria Luise von Cumberland, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg statt. Der Umsturz 1918 brachte das Palais in den Besitz der Industrie- und Handelskammer, die es noch heute innehat. Im Kriege schwer betroffen, ließ die Industrie- und Handelskammer das Palais z. T. wieder herrichten. Die Bauarbeiten werden zu Anfang Juli abgeschlossen sein, und dann kann das Bundesverfassungsgericht seine Tätigkeit in den 35 Räumen aufnehmen. Im Erdgeschoß wird ein großer Festsaal eingebaut, der 300 Gästen Gelegenheit geben soll, Vorträgen kultureller, politischer und wirtschaftlicher Art anzuwohnen.

Kommunistischer Geheimsender am Isteiner Klotz?

Müllheim. Einen kommunistischen Amateursender, der sich in der Nähe des Isteiner Klotzes befinden muß, glaubt ein württembergischer Rundfunkamateur festgestellt zu haben. Der Württemberger hat einen Amateursender abgehört, der Nachrichten aus dem badischen Oberland mit stark kommunistischem Anstrich vermittelte. Da es nur eine beschränkte Zahl ehemaliger Wehrmachtssender gibt, die die Materie beherrschen, hat man bereits einen bestimmten Verdacht. Die Sendetätigkeit wird mit der Anwesenheit eines Bevollmächtigten der KPD aus Düsseldorf in Verbindung gebracht, dem weitgehende Rechte zur Reorganisation der KPD in Baden mitgegeben wurden.

Internationale Konferenz der Milchversorgungsbetriebe

Konstanz. Vom 25. bis 27. April hält der Verband großstädtischer Milchversorgungsbetriebe e. V. in Konstanz seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der Vertreter aus der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich, Frankreich, Schweden und den Beneluxländern teilnehmen werden.

Städt. Bühnen Freiburg i. Br.

Großes Haus: Dienstag 20.00: „Der Biberpelz“ (Diebeskomödie von Gerhart Hauptmann); Mittwoch 20.00: „Cavalleria rusticana“ (Oper von Pietro Mascagni); „Der Bajazzo“ (Oper von R. Leoncavallo); Donnerstag 20.00: Balletabend „Pavane“ von Maurice Ravel; „Capriccio espagnol“ von Rimsky-Korsakow; „Josephslegende“ von Rich. Strauss; Freitag 20.00: Sonder-Sinfoniekonzert; Samstag 20.00: „Der Biberpelz“; Sonntag 19.00: „Lohengrin“ (Oper von Richard Wagner).

Kammerspiele: Montag 15.00: „Robinson soll nicht sterben“ (Spiel von Friedrich Forster); Mittwoch 15.00: „Max und Moritz“ (nach Wilhelm Busch von Willy Burgkranz); Donnerstag 15.00: „Max und Moritz“; 20.00: „Zwischen Stuttgart und München“ (Heiteres Reiseerlebnis von Willy Grub); Sonntag 11.00: „Orpheus“ (Tragödie von Jean Cocteau); 20.00: „Zwischen Stuttgart und München“.

Theater der Stadt Baden-Baden

Mittwoch 20.00: „Die Räuber“ (Schauspiel von Fr. von Schiller); Donnerstag 20.00: „Johanna mit uns“ (Schauspiel von Claude Vermorel); Freitag 20.00: „Das heiße Herz“ (The Hasty Heart) (Komödie von John Patrick); Samstag 20.00: „Die Räuber“; Montag 20.00: „Von Mäusen und Menschen“ (Schauspiel von John Steinbeck).

Musikdiktatur oder Tyrannei der Anspruchslosen?

Der Südwestfunk setzt sich zur Wehr — Unterhaltungssendungen überwiegen moderne Musik

Baden-Baden. In einer Stellungnahme zu der Frage seiner Programmgestaltung weist der SWF darauf hin, daß auf sieben Sendestunden Unterhaltungsmusik drei Stunden ernster Musik kommen und daß innerhalb der zweiten Gruppe das Verhältnis von klassischer Musik zu modernen Komponisten zwei zu eins ist. Der Südwestfunk knüpft dabei an Presseverlautbarungen des deutschen Gewerkschaftsbundes Rheinland-Pfalz an, der sich gegen die „Musikdiktatur gewisser Kreise des Südwestfunks in Baden-Baden“ wandte und die Forderung erhob, der SWF solle in seinem Musikprogramm den schaffenden Menschen als der Mehrheit der zahlenden Hörerschaft Entspannung an Stelle schwerer symphonischer Musik bieten. In der gewerkschaftlichen Verlautbarung war besonders die „Turangalla“-Symphonie eines zeitgenössischen französischen Komponisten als „unverdauliches Machwerk“ zitiert worden mit dem Hinzufügen, diese Aufführung habe bei den Hörern einhellige Ablehnung gefunden. Hierzu bemerkt der SWF, es erscheine abwegig, die Aufführung eines einzelnen Werkes zum Anlaß einer kritischen Auseinandersetzung zu machen. „Turangalla“ habe in der Fachwelt über-

raschend große Anerkennung gefunden. Diese Symphonie gehöre auch nicht im engeren Sinne zu der umstrittenen modernen Musik und sollte als Werk eines repräsentativen französischen Komponisten europäischer Prägung bei seiner deutschen Aufführung nicht in eine unschöne Polemik gezogen werden. Der Südwestfunk betrachte die Pflege der modernen Musik als eine seiner vornehmsten Aufgaben. Es könne also nicht von der Diktatur einer Programmrichtung gesprochen werden. Die Gefahr einer Programmtyrannie drohe von einer anderen Seite, nämlich von den Kräften der Nivellierung und den Vorkämpfern der Anspruchslosigkeit.

75. Geburtstag einer Bodenseedichterin

Konstanz. Die in Konstanz geborene, seit 1917 nach zahlreichen Reisen auf der Insel Reichenau ansässige Schriftstellerin Lilly Braumann-Honsell wurde 75 Jahre alt. Sie ist durch Novellen, Erzählungen, Reisebücher, Landschaftsschilderungen, einen Gedichtband und vor allem durch ihre 1938 erschienenen Familienchronik „Kleine Welt, große Welt, Frauen erleben ein Jahrhundert am Bodensee“ bekannt geworden.

DER LEIDENSWEG der Maria Theresia Berghofer

Roman von Hans Gertl Kermayr

Copyright by Cosmopress

5. Fortsetzung.

Dem Arzt der Armen, Dr. Raindl, ist die Armut nicht unbekannt. Keine Not ist ihm fremd. Er kennt viele Menschen, die ohne Sonne, ohne Freude durch die Welt gehen. Keiner dieser vom Unglück Heimgesuchten wird zugeben, daß er selber auch nur ein wenig an seinem Unglück schuld sei. Sie haben alle eine Entschuldigung für ihr sonnenloses Dasein. Dr. Raindl freilich kennt die Hintergründe: Alkohol, Karten, leichtsinnige Frauen, Prasserei. Von diesen Dingen sprechen die geschlagenen, im Dunkel lebenden Menschen nicht. Immer schieben sie die Schuld auf die „anderen“, die „Umstände“.

Im Hause Lange Gasse 13 findet Dr. Raindl keinen Ankläger. Maria Theresia steht hocherhobenen Hauptes an der Bahre der toten Schwiegermutter. Eine lange Nacht hindurch. Stehend hält sie die Wacht. Ihre Gedanken sind glasklar. Sie hat Mutter Barbara, der Frau, die sie jahrelang quälte, ihr Schmerzen zugefügt, die Erlösung durch den Tod gewünscht. Und der Tod ist gekommen und hat die alte, von ihren Sinnen schon verlassene Frau vor dem Grauen der kommenden Tage bewahrt. Frau Barbaras letzte Gedanken haben dem einzigen Sohn genötigt, der Freude ihres Lebens. Für sie ist er ein untadeliger Mensch gewesen. Diese schöne Erinnerung hat sie mitgenommen.

Nun liegt sie, die Lippen für immer geschlossen. Maria Theresia steht vor ihr. Wer spricht da? Sie dreht sich um. Am Tisch sitzt stumm Dr. Raindl und schreibt den Totenschein für

Barbara Berghofer. Aber Maria Theresia hört eine Stimme. Nur der keifende Tonfall fehlt. Dummtes Mädchen, spricht die Stimme der Toten zu Maria Theresia, warum hast du mich belogen? Ich habe meinen Karl gesehen. Er geht auf der Straße des Unglücks. Ich bin mit ihm ein Stück gewandert, ich habe sein Herz in meiner Hand gefühlt. Ein Mädchen wollte, mein Sohn solle mich töten. Karl hätte es getan, wäre ich nicht schon aus der Welt gegangen. Warum hast du mich belogen, Maria Theresia, warum hast du mir nie gesagt, wie hart das Leben ist? Wie grausam mein Karl an dir gehandelt hat? Ich habe meinen Sohn zurückgerufen. Er hat auf meine Worte nicht gehört. Mein Karl ist in sein Unglück weiter hingelaufen. Ketten liegen um seine Hände, ein Dieb ist er geworden. Warum hast du mir nie erzählt von deiner Qual, von deiner Pein... Bist doch eine Frau, genau so eine Frau, wie ich, geboren, um alle Schmerzen und alle Freuden zu tragen. Ich weiß, du hast mir den Tod gewünscht. Ich danke dir dafür. Du hast mich von der Welt erlöst. Und jetzt plagt dich dein Gewissen. Arme Theresia wirft das Gewissen weit weg. — Spürst du, ich stehe neben dir, halte deine Hand, küsse deine Stirn, bedanke mich, weil ich sterben durfte. Ich sehe einen harten, steinigen Weg, deinen Weg. Du bist erst am Anfang. Du darfst nie lahm werden. Gib's nie auf, das Ziel, das Ende zu erreichen. Deine Sonnentage sind die Tage der Liebe und des Mutterglücks. Du mußt öfters in einen Spiegel schauen, damit du Freude hast, wenn dir sonst niemand Freude bringt. Ueber deine Jugend

sollst du dich freuen, über deine Schönheit, über deinen Mut, weil du weiterleben willst. Und lache, lache!

Maria Theresia steht aufrecht. Die Hände hält sie gefaltet. Frau Barbara, die Tote, die starr vor ihr auf ihrem zerlumpten Bett liegt, hat zu ihr gesprochen —

Leise erhebt sich Dr. Raindl. Die Kälte im Zimmer läßt den Atem gefrieren. Dr. Michael Raindl bildet unter den Armenärzten eine große Ausnahme — immer nur Armut sehen macht das Herz hart. Dr. Raindl hat sein gutes Herz, seine frohen Augen, sein herzliches Lachen behalten. Er kommt vom Lande, vom weiten, niedrigen Lande, dort, wo die Felder im Sommer golden reifen, wo der Wein feurig rot glüht, wo gelbliche Maiskolben auf hohen grünen Stauden wachsen. Von dort ist er in die Stadt gewandert. Gutsbesitzer waren seine Eltern, vermögend, das Kind Michael kannte keine Sorgen, und mit viel Vorrat an Liebe, Güte und Verstand kam der Arzt Dr. Michael Raindl in die Stadt.

Jetzt steckt er zehn Banknoten in einen Papierrumschlag und kliebt ihn zu. Seine Stimme klingt freundlich: „Eine Frau aus der Nachbarschaft — sie wollte ihren Namen nicht nennen — hat mich beauftragt, Ihnen eine kleine Hilfe... zu überbringen... Frau Berghofer.“ Dr. Raindl stottert, als er sagt „kleine Hilfe“. Er hat gelogen. Oft muß Dr. Raindl lügen. Die Wahrheit ist nicht wohl-tätig. Wenn er die Wahrheit gesprochen hätte, wäre Maria Theresia wieder einmal gedemütigt worden. Sagten doch die Frauen in den Nachbarhäusern: Laßt sie sterben, diese Hungerleiderische!

So nimmt Maria Theresia aus Dr. Raindls Hand den Briefumschlag. „Sagen Sie der Frau, ich werde das Geld abgeben...“ Sie kann für das Geschenk nicht demütig danken. Sie

kennt ein Gebot seit ihrer kurzen Lebenszeit: für alles, was sie bekam, mußte sie bezahlen.

Maria Theresia wird Wäsche waschen, Böden putzen, Kohle und Holz vom Keller in fremde Wohnungen tragen. Sie bietet sich Dr. Raindl an, ihm die Wirtschaft zu führen, bis der Lohn den Betrag ausmacht, den sie — einer Frau schuldete, die sie nicht kennt. Dr. Raindl ist unverheiratet. Alle Frauen, die er kennt, haben vorgegeben, ihn zu lieben. Er hat in den Frauen immer den Kameraden gesucht. Aber was sprachen die Mädchen, wenn sie in seinem Studierzimmer saßen? — Laß doch die armen Kranken krank sein, kümmere dich um die reichen!

Maria Theresia... das wäre eine Frau, die er hätte heiraten mögen. Die Kinder des Anderen würden ihn nicht stören. Kinder stören nie, wenn man Kinder liebt. Maria Theresia ist schön, Maria Theresia ist stolz. Ob sie mich heiraten würde? denkt der Arzt.

Maria Theresia räumt indessen die Kommode der Toten auf. Sie dreht sich nicht um, als Dr. Raindl zu sprechen beginnt: „Wie sind Ihre Pläne, Frau Berghofer? Darf ich Ihnen behilflich sein? Verfügen Sie über mich.“

Jetzt hat Maria Theresia sich wortlos erhoben, sie tritt zu ihm, legt ihre Hände in die seinen: „Ich will von Graz fort — ich muß fort —“

Michael Raindl läßt Maria Theresias Hände frei. Kaum hörbar spricht er die Worte nach: „Sie müssen von Graz fort —? Warum? Wohin? Haben Sie bestimmte Pläne?“

„Ich und meine Kinder haben in dieser Stadt, in diesem Land niemanden, dem ich zur Last fallen möchte. Was um uns ist, ist Feindschaft. Nichts gehört mir. Ich bin jung, ich kann arbeiten. Arbeit finde ich überall. Die Kinder nehme ich mit.“

Fortsetzung folgt.

Offenburg

IM
ZEITGESCHEHEN

Der Einsame am Wegrand

Ein herrenloser Stiefel lag friedlich am Weg, genauer: am Abhang einer Wiese. Bei einem Spaziergang vor die Stadt hinaus entdeckte ich ihn. Melancholisch blickte er mich aus seinen treuen Boxkabsaugen an, wo vielleicht ein anderer nur ein tristes Loch in der Sohle wahrgenommen hätte. Er trauerte sichtlich seinem Zwillingenbruder nach, der — vermutlich hat er nicht einmal sagen können, ob zur rechten oder zur linken — sonst nie von seiner Seite gewichen war und sich jetzt wohl genau so in Sehnsucht nach seinem Kameraden verzehrte.

Seine stumme, für mich aber so bereite Trauer steckte mich auf sonderbare Weise an. War er doch Wind und Wetter, jeder Willkür und Liebslosigkeit ausgesetzt, der alte, ausgediente Stiefel. Getreten zu werden, das ist noch nicht das Schlimmste, das war ja sein Schicksal von Anfang an, als er von seinem Herrn und Besitzer unter die Füße genommen wurde, um sie zu schonen, sich selbst aber die größten Strapazen aufzulegen. Mörderische Eisenstücke trieb man in ihn hinein: Hinten, als ob er wie Pferd oder Esel Hufe hätte, und in die Brust schlug man ihm, in einem Anfall bössartiger Lust, gleich einem ganzen Panzer von Nägeln — „auf ein langes Leben“, wie es zum Hohn dabei hieß.

Und alles war jedoch nicht so schlimm wie das Bewußtsein, hilflos und verlassen am Wege zu liegen. Von der Sonne ausgedörnt, vom Regen durchweicht, waren die Tage zu zählen, bis er seiner endgültigen Auflösung entgegenging. Kinder verirren sich ja wohl dann und wann zu ihm, wenn sie nach Blumen suchten und ihm mit einem lauten Ruf, der ihren überraschenden Fund bezeugen sollte, aus seiner Ruhe erschreckten. Aber schon im nächsten Augenblick stießen sie ihn roh von sich oder spielten Fußball mit ihm, wobei er sich immer viele Male überschlug und die Besinnung verlor. Kam er dann wieder zu sich, lag er in einer völlig fremden Gegend, an die er sich erst mühsam gewöhnen mußte. Hunde kamen, schnupperten an ihm herum und benahmen sich auch sonst höchst ungebührlich. Aber auch Vögel besuchten ihn zu Zeiten, leisteten ihm gute Gesellschaft, sangen ihm was vor oder suchten ihn zu trösten, indem sie ihr Schnäbelchen an seiner Wange wetzten und bald wiederzukommen versprochen.

Einmal ließ sich ein Rotschwänzchen bei ihm nieder, das zirpte und kostete und tuschelte gar zärtlich mit dem liebebedürftigen Stiefel. Ich sah es, als mein Weg mich dieser Tage wieder vorbeiführte, wie es gerade von ihm wegflog, von dem nun ganz und gar zerfallenen Stiefel. Und während ich noch ein Weichen stehenblieb, kam das Rotschwänzchen laut zwitschernd zurückgefliegen, um — seine Jungen zu füttern, für die es im Innern des guten alten Stiefels ein warmes Nest bereitet hatte.

Ich fürchte, soviel Glück auf einmal hat selbst diesem wie Leder so zählen Leben den Rest gegeben...

H.A. Berger.

Offenbügger Umschau

Doppelfest der goldenen Hochzeit

Ihre goldene Hochzeit feiern morgen gemeinsam die beiden Ehepaare Karl Späth mit Frau Lina, geb. Wallburg, Turnhallestraße 15, und Otto Geiser mit Frau Amalie, geb. Bau, Kohlerstraße 1. Die beiden Jubelpaare sind dadurch miteinander verwandt, daß der Sohn Willi Späth eine Tochter der Familie Geiser zur Frau hat. Karl Späth und Otto Geiser verbindet ferner ihr Beruf miteinander. Beide sind als Oberlokomotivführer a. D. langjährig bewährte Schnellzugführer. Die Jubelpaare können den Festtag bei voller Rüstigkeit begehen. Die kirchliche Feier findet morgen vormittag um 9 Uhr in der Hl. Dreifaltigkeitskirche statt, während die weltliche Hochzeitsfeier im Gasthaus „Zur Traube“ in Fessenbach abgehalten wird. — Den Jubelpaaren auch unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche!

Beförderungen bei der Bundesbahn

Zum Oberlokomotivführer wurden befördert die Lokführer Josef Haß und Alois Wetzl beim Bw. Offenburg. Planmäßig angestellt als Reserve-Lokführer wurde der Anwärter Josef Weber. Wieder übernommen wurde als Kraftwagenführer Franz Bonifer. In den Ruhestand traten Oberlokomotivführer Ranglermeister Michael Duffner, Ladeschaffner August Schmidt, die Rangieraufseher Andreas Birk und Gustav Adloff, alle in Offenburg bedienstet, ferner der Weichenwärter Franz Wurth in Appenweiler.

Dichterstunde im Rathaussaal

In der zweiten Dichterstunde des Volksbundes für Dichtung, vorm. Scheffelbund, in Verbindung mit der Volkshochschule Offenburg, spricht am nächsten Donnerstag, 20. April, im Sitzungssaal des Rathauses Elise Stalinski (Karlsruhe) die Novelle „Der große Baum“ von Herbert v. Hörner. Die Künstlerin hat mit dem Vortrag dieser meisterhaften Dichtung in mehreren Städten bisher größte Erfolge gehabt. Es gelingt ihr, die hervorragende Novelle des im Osten vermis-

Die neue Omnibuslinie

In Zell-Weierbach führt sie gegenwärtig durch eine enge Gasse

Seit einigen Wochen rollt nun auf der Strecke Offenburg — Zell-Weierbach — Rammersweier — Offenburg mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit ein Personen-Verkehrsautobus mit 20 Sitzen und einer Anzahl Stehplätzen. Ein langgehegter Wunsch, besonders der beiden Landgemeinden Zell-Weierbach und Rammersweier, ist damit endlich in Erfüllung gegangen. Freilich wird der Autobus noch nicht so zahlreich benutzt, wie es der Fall sein muß; jetzt übersteigen die Betriebsausgaben noch die Einnahmen. Es wäre bedauerlich, wenn die drei Fahrten sonn- und wochentags eingeschränkt werden müßten.

Durch die am 1. April begonnene Neupflasterung der Weinstraße in Zell-Weierbach bestand die Befürchtung, daß die Fahrt durch diesen Ort während der Zeit der Pflasterung, die in Kürze beendet sein dürfte, ganz ausfallen könnte. Das ist aber erfreulicherweise nicht der Fall. Der Autobus passiert während der Pflasterung die parallel zur Weinstraße laufende Rathausgasse. Das ist freilich für die Fahrgäste kein besonderes Vergnügen, und es bedarf aller Aufmerksamkeit und alles fachlichen Geschickes des Chauffeurs, seinen Wagen durch diese enge Gasse hindurchzuzwängen, deren „Katzenköpfe“ noch ein übriges tun, daß den Reisenden „der Hut hoch geht“. Nach Beendigung der Pflasterung wird die Weinstraße eine der besten Dorfstraßen im Kreise Offenburg sein.

Die noch geringe Benützung des Autobusses, besonders bei der ersten täglichen Fahrt, hat wohl ihren Grund darin, daß die Fahrt ab Offenburg 6 Uhr zu früh erfolgt, es dürfte sich empfehlen, die Abfahrt eine Stunde später zu legen, so daß die Wiederankunft in Offenburg erst um 7.30 Uhr erfolgt. Wünsche der Bevölkerung auf Änderung des Fahrplans können jederzeit in den Bürgermeisterämtern Zell-Weierbach und Rammersweier zur Kenntnis gegeben werden, von wo sie dann an die maßgebenden Stellen weitergeleitet werden. Die Haltestellen werden in Kürze durch Aufstellen von Tafeln kenntlich gemacht.

Durch diese neue Autobusverbindung — bei niedrigen Fahrpreisen — hat besonders die Landbevölkerung Gelegenheit, die Kreisstadt Offenburg schnell zu erreichen, um hier beim Landratsamt und anderen Behörden, bei der Krankenkasse, in den Geschäften ihre Angelegenheiten zu erledigen.

Zell-Weierbach und Rammersweier liegen in diesen Wochen in einem Meer von Blüten. Da besteht auch für die städtische Bevölkerung durch diese bequeme Autobusverbindung die Möglichkeit, sich in diesen beiden schönen Orten in Gottes Natur zu erfreuen und zu erholen. Wie überhaupt diese beiden Ausflugsorte für den Fremdenverkehr ganz vorzüglich prädestiniert sind.

„Gericht bei Nacht“

Fodors Stück „Gericht bei Nacht“ ist seinem Thema und seinem Problem nach eines der spannendsten Bühnenwerke, die sich je mit christlichen Fragen beschäftigt haben. Es sollte deshalb auch gerade bei den Gläubigen beider Konfessionen starke Beachtung finden. Wenn die Baden-Badener Zeitungen nach der kürzlichen Erstaufführung schreiben: „Hier stoßen die Weltanschauungen mit einer unglaublichen Wucht aufeinander. Wenn der Richter am Schluß die Summe aus der Beweisaufnahme zieht und die Geschwo-



Maria Magdalena . . . Otti Schütz und Yahuda Jakobsohn . . . Wolfig. Regenhop in „Gericht bei Nacht“

renen bittet, nach beider Prüfung zu urteilen, dann sitzen die Geschworenen nicht nur auf der Bühne, sie sitzen hundertfach draußen im Zuschauerraum, sie sind die wahrhaft Gerufenen, die sich für ein „schuldig“ oder „unschuldig“ des Angeklagten zu entscheiden haben. — Oder — „Fodor hat, wie maßgebliche Vertreter beider christlichen Kirchen bezeugen, mit einem erstaunlichen Einfühlungsvermögen das biblische Geschehen lebendig gemacht.“ So darf jeder Besucher eines eindrucksvollen Erlebnisses sicher sein. „Gericht bei Nacht“ erlebt in Offenburg eine nur einmalige Ausführung, morgen Dienstag, 24. April, 20 Uhr, in der Stadthalle. Der Vorverkauf findet im Europahaus (Ortenauer Kunstschau) statt.

Gottesdienstordnung

Gengenbach, Dienstag: 6.30 hl. Messe für einen Verstorbenen; 7.15 Schülergottesdienst, hl. Messe für Wilhelm Gäßler und Ehefrau, Reichenbach; 7.00 Berglesmesse (best. von Schulkameraden) für Schüler Dieter Kammerer, Mittwoch (Fest des hl. Markus): 6.30 Prozession, nachher Amt mit Intention für Philipp Suhm, Ehefrau, und drei Söhne, Reichenbach; 6.30 Gemeinschaftsmesse der Pfarrjugend; 2. Opfer mit hl. Messe für Karl Armbruster.

Evangelische Gottesdienste

Gengenbach, Montag: 20.00 Frauen- und Mitternachts- und 20.00 Wochengottesdienst in der Anstaltskirche in Fußbach.

Der Standesbeamte hatte im März viel zu tun

34 Eheschließungen, 29 Geburten und 24 Todesfälle

Geburten: 2. März: Renate, V.: Wolfgang Hoffel, Molkereifachmann, Am Waldbach 34; 3. Magdalena, V.: Friedrich Lutterer, Handelsvertreter, Ortenberger Straße 49; 7. Ludwig Paul, V.: Anton Ludwig Hg. Schreiner, Albersbacher Weg 10; 10. Rosemarie, V.: Erich Berhoff, Schlosser, Schallstraße 6; 10. Vera Franziska, V.: Richard Hummel, technischer Inspektor, Rheinstraße 5; 11. Ursula, V.: Friedrich Simon Jakob Hildbrand, Autolackierer, Gaswerkstraße 13; 11. Wolfgang Johannes, V.: Otto Johannes Strittmatter, Bank-Angestellter, Hauptstraße 32a; 12. Doris, V.: Erich Wilhelm Habelbach, Verlags-Vertreter, Rheinstraße 7; 14. Ingrid Zaxilla, V.: Alfred Schleicher, Malermeister, Am Unteren Mühlbach 37; 15. Robert, V.: Heinrich Josef Gand, Schreiner, Am Unteren Mühlbach; 15. Beate, V.: Wilhelm Braun, Hilfsarbeiter, Zeller Straße 16; 16. Herbert Josef, V.: Eugen Fien, Weichenwärter, Kohlerstraße 1; 18. Brigitte, V.: Richard Joachim Klausmann, Werkführer, Damschekweg 17; 18. Gerhard, V.: Richard Joachim Klausmann, Werkführer, Damschekweg 17; 17. Elfriede Monika, V.: Wilhelm Frieß, Kraftfahrer, Okenstraße 23b; 18. Ursula, V.: Rudolf Erwin Laubis, Friseur, Schallstraße 3; 18. Klaus Eberhard, V.: Franz Dinsner, Kaufmann, Badstraße 19; Rudolf, V.: Franz Dinsner, Kaufmann, Badstraße 19; 20. Angelika Maria, V.: Klaus Nubbaumer, Angestellter, Damschekweg 12; 20. Bernd Christian Eugen, V.: Eugen Klaus Theodor Bürkle, Elektromaschinenbauer, Bauerngasse 3; 21. Uta Beatrice, V.: Hans Jakob Mühlbauer, Molkereimeister, Okenstraße 59; 22. Günter Josef, V.: Josef Hug, Kaufmann und Lederwerker, Grabenallee 10; 23. Vera Brigitte Beate, V.: Hermann Friedrich Leonhardt, Okenstraße 73; 24. Barbara Luise, V.: Franz Heinrich Welle, Arbeiter, Schuttergasse 5; 30. Rudolf Josef, V.: Felix Johann Köller, Maler, Albersbacher Weg 4; 30. Ursula, V.: Johann Striebel, Zuschaffner, Friedrichstraße 18; 30. Wolfgang Anton Max Peter, V.: Anton Kling, Textil-Ingenieur, Molkereistraße 23; 30. Siegfried, V.: Bernhard Fritz Herlemann, Schlosser, Eberplatz 9; 31. Karl Helmut, V.: Helmut Josef Ehret, Schlosser, Hauptstraße 25.

Eheschließungen: 1. März: Franz Kaiser, Schuhmachermeister, Kittelgasse 14, u. Elise Rausch, Arbeiterin, Kittelgasse 14; 1. Rudolf Ludwig Höfner, Polsterer und Tapezierer, Ritterstraße 18, und Anna Sing, Bedienung, Grabenallee 14; 3. Richard Rudolf Prohaska, Automechaniker, Josef Kohlerstraße 26, und Kithen Steffens geb. Zimmermann, Josef-Kohler-Straße 26; Johann Roman Ratajczak, Arbeiter, Wolkengasse 2, und Maria Viktoria Kranz geb. Lurk, Wolkengasse 2; 3. Alexander Luda, Schneidermeister, Okenstraße 70, und Helma Anna Kapp geb. Sauter, Okenstr. 70; 10. Josef Gyetko, Gärtner, Hildobtsweiler 32, und Hannelore Breig, Hildobtsweiler 32; 14. Eberhard Kittel, Dr. med., assistenz-Arzt, Brunniesweg 1, und Ingeborg Maria Friedlde Zimmermann, Studien-Assessorin, Manfred von Richthofenstraße 6; 17. Fritz Stapper, Bürstenmacher, Okenstraße 25, und Annastasia Neudny, Okenstraße 25; 17. Traugott Josef Ernst Götz, Vermessungstechniker, Oberkirch, und Ingeborg Keller, Kontoristin, Albersbach 12; Ernst Josef Weßner, Schauspieler, Gerberstraße 21, und Margareta Eva Thomas, Schauspielerin, Gerberstr. 21; 17. Albert Geschwill, Arbeiter, Luisenstraße 26, und Anna Faller geb. Maier, Luisenstraße 26; 17. Hans Emil Bächle, kaufm. Angestellter, Molkereistraße 56, und Gertrud Moll, Wäschschneiderin, Friedrich-

straße 53; 17. Hermann Hils, Kartholithograph, Karl-Josef-Oehler-Weg 6, und Eleonore Lina Weber, Glaserstraße 1; 17. Oswald Schwarz, Maschinen-schlosser, Stegermatt 20, und Walburga Rosa Traub, Damenschneiderin, Kronenstraße 17; 17. Hermann Karl Gabriel, Metzger, Lange Straße 28, und Gisela Anneliese Schöffel, Hausangestellte, Vogesenstraße 45; 17. Ernst Günther Fuhrmann, Kaufmann, Karlsruhe, und Rita Rosa Maria Schreiner, Am hohen Rain 9; 17. Manfred Paul Bernhard Wilhelm Rothe, Hotelkaufmann, Steinstraße 13, und Lore Evelyn Reitz, Postangestellte, Rheinstraße 34; 17. Ferdinand Belz, Diplom-Ingenieur, Friedrichstraße 63, und Elsa Magdalena Bohmer, Sekretärin, Kammerdenweg 7; 17. Pierre Camille Blouzé, Mechaniker, Argenteuil, und Erika Theresia Siefert, Hausgehilfin, Schuttergasse 4; 21. Karl Friedrich Grab, Vertreter, Wasserstraße 19, und Elisabeth Strehle geb. Sattler, Bühl-Dorf; 22. Karl Friedrich Brunnenkant, Schreiner, Wilhelmstraße 30, und Lieselotte Kiefer, Verkäuferin, Albersbach 16; 22. Friedrich Erwin Beck, Kaufmann, Zeller Straße 6, und Barbara Sofia Beck geb. Broß, Zeller Straße 6; 24. Friedrich Majer, Plattenleger, Landstraße nach Marlen 3, und Edith Marx, Landstraße nach Marlen 3; 24. Franz Emil Hauke, kaufm. Angestellter, Landstraße nach Marlen 3, und Maria Erika Marx, Arbeiterin, Landstraße nach Marlen 3; 24. Alfons Josef Braun, Lehrer, Franz-Volk-Straße 30, und Johanna Luise Löffler, Lehrerin, Pförzheim; 24. Helmut Eugen Wandres, Kraftfahrer, Badstraße 25, und Gertrud Sofie Tuszynski, Ortenberg; 24. Helmut Adler, Arbeiter, Am Uhlgarten 73, und Berta Röhrig geb. Mauderer, Arbeiterin, Alte Ortenbergerstraße 24; 24. Friedrich Scheuer, Gelfer, Heilsbrunn, und Katharina Gerber, Schneiderin, Kreuzschlag 3; 24. Marie Renaud Klein, Büroangestellte, Humbereckurt, und Hildegard Margareta Klein, Zeller Straße 22; 27. Richard Wilhelm Eugen Herold, Elektromaschinenbauer, Gaswerkstr. 8, und Helene Regina Moritz, Friseurin, Badstraße 3; 28. Pirmia Reinauer, Mechaniker, Hildstraße 31, und Ursula Maria Hoterer, Friedenstraße 46; 31. Eugen Friedrich Pohlmann, Kraftfahrer, Badstraße 37a, und Selinde Kim geb. Herzogenrath, Hausgehilfin, Strohgasse 4; 31. Heinz Walter Kandziora, Maschinenschlosser, Hildstraße 31, und Wilhelmine Lohner, Hauptstraße 19a; 31. Friedrich Josef Schneider, Metallarbeiter, Gymnasiumstraße 6, und Erna Gertrud Bublit, Hausgehilfin, Zellerstraße 27.

Todesfälle: 1. März: Karl Eugen Balluff, Tapeziermeister, 74 Jahre; 2. Karl Georg Dielmann, Kaufmann, 44 J.; 3. Anna Elisabeth Bau geb. Schneider, 67 J.; 5. Theresia Bürkle geb. Maier, 64 J.; 6. Gustav Adolf Baumann, Prokurist, 68 J.; 6. Maria Rosa Eberle geb. Lorber, 77 J.; 7. Nikolaus Spinner, Postassistent, 73 J.; 8. Josef Zoller, Maler, 69 J.; 9. Manfred Eberle, 6 Monate; 9. Veronika Echle geb. Wacker, 77 J.; 8. Rudolf Schillinger, Schichtmeister, 62 J.; 11. Karl Kohrmann, Wirtschaftstreuhänder, 72 J.; 11. Elsa Maria Singler geb. Kompost, 70 J.; 17. Alfred August Kempf, Kfz-Meister, 43 J.; 18. Magdalena Wernmann geb. Mages, 81 J.; Rudolf August Schirrich, Schneidemeister, 75 J.; 18. Andreas Lurk, Kaufmann, 45 J.; 20. Babette Schmidt, Rentnerin, 91 J.; 26. Karl Emil Scheurer, Schlossermeister, 71 J.; 27. Franziska Fischer geb. Hauser, 73 J.; 27. Caroline Haase geb. Greiser, 78 J.; 28. Barbara Müller geb. Geller, 72 J.; Katharina Westenfelder geb. Helz, 70 J.; 31. Luise Raub geb. Boschert, 66 J.

Kleine Stadtchronik

Die Auszahlung der Kriegsversichertenrenten findet am 28. und 27. April statt. Alle übrigen Renten werden am 28. und 30. April gezahlt.

Die Schiedsrichtervereinigung Offenburg gibt bekannt: Jeden Mittwoch ab 18 Uhr Konditionstraining der Fußball-Schiedsrichter in Offenburg auf dem OFV-Platz (Stegermatt). Erster Trainingsabend: Mittwoch, den 24. April 1951. Teilnahme ist Pflicht.

Für Schwerhörige findet am Mittwochnachts im Hotel „Drei Könige“ eine kostenlose Beratung statt. (Vgl. Anzeige.)

Es geht um den Handwerkerstand

Gengenbacher Handwerker schlossen sich im Handwerkerverein zusammen

Gengenbach. (a) Zahlreiche Handwerker waren der Einladung zur Gründungsversammlung des Handwerkervereins gefolgt. Die Malermeister Franz Fritsch eröffnete. Dieser ging davon aus, daß die Not der Zeit es gebiete, zusammenzustehen und einander zu helfen. Der Verein schließt an die Tradition des Gewerbevereins an, doch sind heute die Aufgaben andere. Innerhalb des Vereins sollen alle Nöte und Sorgen offen besprochen werden. Es geht nicht um die Gründung eines Vereins, sondern um den Zusammenschluß des Handwerkerstandes, den der Existenzkampf bedingt. Im Sinne des verstorbenen langjährigen Vorstandes des Gewerbevereins, Karl Vollmer, der für alle da war und geholfen hat, soll auch im neuen Verein gearbeitet werden.

Ueber Zweck und Ziel des Handwerkervereins sprach anschließend Hafnerobermeister Robert Lambrecht. Er betonte, daß nichts erreicht werden kann, so lange der Handwerker schläft. Die Erfolge der Gewerkschaften und der Landwirtschaft geben Zeugnis dafür, daß durch Zusammenschluß und Einigkeit etwas zu erreichen ist. Auch die Handwerkerfragen müssen anders behandelt werden, als es landläufig oft geschieht.

Angestrebt wird von Seiten des Handwerkervereins ein gutes Verhältnis zu den Behörden und zu den Parteien; der Verein stellt sich aber gegen Schwarzarbeit und gegen den immer wieder auftretenden Gedanken der Gewerbefreiheit. Er will das Handwerkertum hochhalten und einen tüchtigen Nachwuchs erzielen. Wie Robert Lambrecht abschließend ausführt, geht es ohne ein festes Zusammenstehen nicht. Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, die sich voll und ganz für die Belange des Berufsstandes und der Familie einsetzt.

Durch Akklamation wurde der Vorstand von den zahlreichen Handwerksmeistern wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Hafnerobermeister Robert Lambrecht; 2. Vorsitzender: Malermeister Franz Fritsch; Kassierer: Bauunternehmer Fritz Zimmer; Schriftführer: Willi Hofer. In den Beirat wurden gewählt: Glasermeister Rudolf Geldreich, Schlossermeister Albert Gißler, Gipsermeister Max Herr, Schreinermeister Franz Huber, Küferobermeister Franz Roser und Zimmermeister Josef Suhm.

Nichtöffentliche Stadtratssitzung

Gengenbach. (a) Die von den städtischen Versorgungsbetrieben vorgelegte DM-Eröffnungsbilanz und der Jahresabschluß zum 31. März 1950 wurde anerkannt. Um den Bauplatz für das geplante Gerätehaus der freiw. Feuerwehr zu erhalten, wurde der Grundstückstausch mit dem Finanzministerium besprochen. Der Stadtrat beschloß, daß die Notstandsarbeiter ab 1. März 1951 die gleichen Lohnsätze wie die Stadthalter erhalten sollen. — Genehmigt wurde der Antrag des SV Gengenbach betreffs Ueberlassung des Sportplatzes; für die Benützung sollen die Sportler jedoch eine Anerkennungsgeldgebühr entrichten. Im weiteren nahm der Stadtrat Stellung zu dem Vertragsentwurf zwischen der Stadtverwaltung und der Gemeinde Reichenbach, Abänderungsvorschläge zu den derzeitigen durchgeführten Kanalarbeiten sollen dem Landratsamt und der Nachbargemeinde unterbreitet werden.

Für den geplanten Schulhausanbau sollen zwecks Grundstückstausch Verhandlungen mit dem kath. Stadtpfarramt eingeleitet werden. — Der Stadtrat befürwortete zwei Grund-

stückkäufe. — Der von der Stadt vor kurzem gefaßte Beschluß wegen Verpachtung ihrer Jagd wird aufrecht erhalten. Der Stadtrat legt Wert darauf, den Jagdbezirk an entsprechende Interessenten zu verpachten.

Gengenbachs Altersjubiläum

Gengenbach. (a) Am 24. April feiert Wilhelm Kistenfeger, Hauptstraße 7, ihren 83. Geburtstag; am 28. April vollendet Magdalena Iseler, Brückenhäuser 18, ihr 79. Lebensjahr, während am 29. April Wilhelm Krieg, Grünstraße 29, ebenfalls 79 Jahre alt wird.

Wir beglückwünschen

Ohlsbach. (ü) Tagelöhner Hermann Kiefer vollendete am Freitag das 75. Lebensjahr.

Bei Waldarbeiten verunglückt

Ohlsbach. (ü) Ein bedauerlicher Unfall erlitt Waldbesitzer Stefan Huber bei Ausübung seines Berufes. Bei der Arbeit mit der Axt glitt er aus und traf sich mit der Schneide ins Knie. Er mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden.

Der alte Stiftungsrat wiedergewählt

Eigersweier. (a) Am Sonntag verkündete der Ortsgeistliche den Kirchenbesuchern das Ergebnis der Stiftungsratswahl. Es wurden alle bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Das sind August Eggs, Landwirt; Michael Köfler, Landwirt; Ruf Markus, Vorarbeiter; Wendelin Spinner, Fabrikant; als Ersatzmitglieder

Pfarrer Lehn von Durbach gestorben

Nach schwerer Krankheit einem heimtückischen Leiden erlegen

Durbach. Am Samstagvormittag starb nach einer längeren tückischen Krankheit Ortspfarrer Karl Lehn. Mit Pfarrer Lehn verlor Durbach einen Seelenhirten, mit dem sich die Pfarrgemeinde wie wohl bei keinem seiner Vorgänger in besonderer Weise verbunden fühlte. Ueber vierzig Jahre stand dieser eifrige Seelsorger, dem kein Weg seiner vielverzweigten Pfarrei zu weit und zu schwer war, wenn es galt, die geistliche Hirtenpflicht zu erfüllen, seiner Pfarrei vor. 1949 konnte er, getragen von der Verehrung seiner ganzen Pfarrangehörigen, sein vierzigjähriges Priester- und zugleich Ortsjubiläum begehen. Auf einem seiner Erinnerungsbildchen standen die Worte, die man für sein reiches seelsorgerisches Leben und Wirken finden konnte: „Ich achte mein Leben gering, wenn ich nur meine Laufbahn vollende und meine Aufgabe erfülle, die ich vom Herrn Jesus erhalten habe: die frohe Botschaft von der Gnade Gottes zu verkünden.“

Herr Pfarrer Lehn war kein Freund großer Worte. Er war ein Landpfarrer, wie er sein mußte: eng verbunden mit dem Leben und den Sitten des Volkes, verwurzelt mit dieser schönen Landschaft des Durbacher Tals. Seine Bescheidenheit war sprichwörtlich. Grad und schlicht war sein Wesen. Man sagte von ihm, daß er nichts für sich behielt; wenn er irgendwo Not sah, drängte es ihn, zu helfen. Das mußte ihm rasch die Liebe seiner Pfarrgemeinde sichern.

Als Pfarrer Lehn aus Anlaß seines Jubiläums eine Uhr geschenkt erhielt, betrachtete er sie lange und sprach dann in nachdenklichen Worten darüber, wie lange ihm wohl diese Uhr zum Leben schlagen werde. Ob er,

wurden gewählt: Franz Junker, Maurermeister und Rudolf Lehmann, Bierbrauer. — Am kommenden Sonntag wird hier das Kirchenpatronatsfest zum hl. Markus gefeiert.

Kriegsopfer erwarten Besuch

Schutterwald. (j) Am kommenden Sonntag wird die Ortsgruppe Zell-Weierbach-Fessenbach des WdK. den im letzten Jahr dort gemachten Besuch der hiesigen Ortsgruppe erwidern. In der „Krone“ findet der unterhaltende Teil statt.

Wir ehren das Alter

Schutterwald. (j) Am 19. April konnte Theresia Lipps geb. Gmeiner das 74. Wiegenfest begehen. Katharina Herrmann geb. Spinner erreicht am 26. April das 71. Lebensjahr und Sophie Heuberger geb. Guth wird am 24. April 72 Jahre alt. Der aus dem Kreis Memel stammende und in Höfen wohnende Heimatvertriebene Michael Perkens wird am 27. April ein 78-jähriger und Sibille Lindenmeier geb. Ritter kann am 28. April ihr 83. Wiegenfest begehen.

Wahl zum Stiftungsrat

Schutterwald. (j) Aus der Wahl des Stiftungsrates gingen hervor: Jos. Junker, Landwirt; Bertold Schley, Glasermeister; Andreas Haß, Reserve-Lockführer und Herm. Seigel, Glasermeister, Ersatzmitglied: Oskar Herrmann, Zimmermeister. — Für Höfen wurden gewählt: Otto Elble, Landwirt und Wilhelm Hansert, Postschaffner; als Ersatzmann Wilhelm Ritter, Postschaffner. — Für Langhurs: Wilhelm Beathalter, Landwirt und Josef Junker, Landwirt; als Ersatzmann Valentin Elble, Landwirt.

Niederschopfheim wählte einen neuen Bürgermeister

Niederschopfheim. (b) Gestern fand in Niederschopfheim die Bürgermeisterwahl statt, der von der ganzen Bevölkerung seit Wochen mit großem Interesse entgegengesehen worden war. Dieses drückte sich auch in der Wahlbeteiligung aus. Von 117 Wahlberechtigten gingen 113, das sind rund 96 Prozent, zur Wahlurne. Die Wahl verlief ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Es erhielten:

Wählerliste der CDU (Kandidat Wendelin Franz): 613 Stimmen,

Freie Wählerliste (Kandidat Richard Harter): 493 Stimmen.

Damit ist Wendelin Franz (CDU) neuer Bürgermeister von Niederschopfheim.

Goldene Jubiläumsfeier

Goldscheuer. Vor kurzem fand die goldene Jubiläumsfeier der Erstkommunikanten des Jahrgangs 1901 statt. Vormittags war die kirchliche Feier mit gemeinschaftlicher Kommunion in der Pfarrkirche Marlen. Geistl. Rat Herkert hielt hierbei eine bedeutungsvolle Ansprache und verlas auch einen Brief des damaligen Kaplans Alban Hills, jetzt in Sumpfören, worin dieser seine damaligen Erstkommunikanten herzlich beglückwünschte. Auch die Erstkommunikanten gedachten seiner und wünschten ihm im Ruhestand einen gesunden und frohen Lebensabend.

Mittags war kameradschaftliches Treffen im Gasthaus „Zum Riesen“ mit Ehrung der gefallenen und verstorbenen Kameraden. Um 14 Uhr war eine Andacht mit erhebender Ansprache in der Notkirche in Goldscheuer durch Pfarrer Epple. Anschließend folgte die Fortsetzung des gemütlichen Teils. Nun wechselten alte Erinnerungen aus der Jugendzeit mit Volksliedern aus frohen Stunden mit den zum Teil sehr weit hergekommenen auswärtigen Kameraden. Auch der jetzige Hirte, Pfarrer Epple, brachte mit humorvollen Worten und fast unglaublichen Wünschen alle in heitere Stimmung.

Einen musikalischen Hochgenuß brachte gegen Abend ein Zither-Trio von Herrn Töpfer, Fri. Fleig und Herrn Hölding mit ihren kunstvoll aufgeführten Darbietungen, die stürmischen Applaus und hohe Anerkennung ernteten. Besonders freudigen Anklang fanden auch die Gedichte und humorvollen Einlagen und Vorträge von Heinz Töpfer, die von hoher Begabung und gutem Können zeugten.

Das Festprogramm für das goldene Jubiläum

50-jähriges Stiftungsfest des Musikvereins Ichenheim am 26. - 28. Mai

Ichenheim. (r) Die mannigfachen Vorbereitungen für das goldene Jubiläum des hiesigen Musikvereins, machten ein erneutes Zusammentreffen der Vorstandschaft erforderlich. Beraten wurde hauptsächlich über den Ablauf des Programms, sowie über organisationstechnische Fragen. Vorstand Grabenstetter gab einen aufschlußreichen Bericht darüber, wie man zu gestalten gedenkt. In großzügiger Weise hat Bauer Hans Kopf seine Fohlenweide in der Koblengasse als Festplatz zur Verfügung gestellt. Das Fest wird am Samstagabend mit einem Fackelzug eingeleitet. Im Anschluß daran findet das Festbankett statt. Es wird bei schönem Wetter auf der Festwiese abgehalten. Eine Besonderheit wird das Brillantfeuerwerk in den Abendstunden sein. Als Festredner ist Religionslehrer Volk aus Rastatt vorgesehen. Bereits jetzt schon haben über 15 Vereine ihre Teilnahme am Fest, das vom 26.-28. Mai stattfindet, fest zugesagt.

Wie weiter berichtet wurde, ist es der Vereinsleitung gelungen, eine einheitliche Uniform für die Kapelle zu beschaffen. Auch die

Reiterabteilung, die den Festzug anführen wird, ist mit einer Uniform ausgestattet worden. Am Sonntagmorgen findet ein Festgottesdienst statt. Mesner Albert Jäger wurde die Ausschmückung des ganzen Dorfes übertragen. Auch einen Glückshafen will man aufbauen, zu dem bereits jetzt wertvolle Gaben gesammelt wurden.

Ichenheim. (r) Die hiesige Schweinezüchtergenossenschaft fand sich zu einer Mitgliederversammlung ein, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Vorstand Heitz verlas ein Schreiben des Landesverbandes, wonach für die Züchter Oberbadens für den 5. Mai eine Besichtigungsfahrt nach der Rheinebene vorgesehen ist; gleichzeitig ist auch eine Besichtigungsfahrt der Züchter aus der Rheinebene nach Oberbaden am 19. Mai in Aussicht gestellt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Vorschlag angenommen, den Herdbuchbeur Rudi der Gemeinde abzukaufen und privat bei einem Züchter unterzustellen.

Finanzierung des Wasserleitungsbaues gesichert

Aufschlußreiche Reierate vor dem Urloffer Gemeinderat

Urloffen. (h) In der Freitagsitzung des Gemeinderates behandelte auf besondere Vorladung der Direktor der Bezirkssparkasse in aufschlußreichem Referat das Finanzierungsproblem der Gegenwart. Von besonderer Wichtigkeit ist jedoch die Tatsache, daß die Finanzierung des Wasserleitungsbaues gesichert erscheint. Bürgermeister Ludwig Schmidt fand für diese Feststellung warme Dankesworte an die Leitung der Sparkasse. — Ebenfalls auf Vorladung unterbreitete Oberlehrer Müller den Gemeinderäten die Dringlichkeit der Anschaffung einer Schultafel im renovierten größten Schulsaal, da diese nebst anderem Inventar den besonderen Nachkriegsverhältnissen zum Opfer fiel. — Ueber den Kostenaufwand zur Schädlingsbekämpfung soll eine Aussprache mit dem Obstbauverein eine Klärung bringen. Im weiteren Verlauf wurde noch eine Reihe kleinerer Anfragen erledigt. —h

Älteste Urlofferin gestorben

Urloffen. (h) Schon bald nach dem Eintritt in das 92. Lebensjahr verstarb nach kurzem Krankenlager Frau Marie Schmidt, geb. Zettwoch. Mit der Verstorbenen, die bis an ihr Lebensende ihren bekannt originellen Charakter behielt, und in der Sorge um die Ihrigen bis zum Zeitpunkt der Krankheit unermüdlich war, ist nun die älteste Bürgerin und Zweitälteste des Dorfes dahingegangen. Dorfälteste ist jetzt „dr alt Küfer“ mit 92 Jahren. In einigem Abstand folgt ihm der über 87-jährige Gregor Schmidt auf der „Insel“.

Noch gut abgelauten

Urloffen. (h) Vor einem Anwesen der Straßburger Straße scheute aus unbekannten Ursachen ein Pferd und raste mit dem Fuhrwerk um die Kurve bei den Kaufhäusern,

um nach kurzem Galopp in die Hanauer Straße beim „Grünen Baum“ einzubiegen. Dort riß es einen Pfosten und den Drahtzaun eines Hausgrundstückes um, wobei auch die Deichsel abgerissen wurde. Ein zufälliger Weges kommendes Auto konnte gerade noch rechtzeitig stoppen, wodurch ein gefährlicherer Ausgang verhindert werden konnte. —h

Elternabend der Turnerfamilie

Urloffen. (h) Die Mitglieder des Turnvereins übten eifrig für ihren Werbeturnabend, der zu gleicher Zeit zu einem Elternabend ausgestaltet werden soll. Die Veranstaltung, die am Sonntag, den 29. April, in der Turnhalle stattfindet, erhält ihre besondere Note durch die Mitwirkung des TV Legelshurst mit seiner Kunstturnriege.

Sportfest am 3. Juni

Urloffen. (f) Der Fußballverein wird am 3. Juni sein alljährliches Sportfest veranstalten, bei dem namhafte Mannschaften mitwirken werden.

Versetzung bei der Gendarmerie

Appenweiler. (f) Gendarmerie-Kommissar Körner, der hier ein Jahr stationiert war, wurde nach Säckingen versetzt.

Offenburger Tageblatt

Chefredakteur: Adolf Kimmig
Badner Land und Sport: Herbert Bubies
Kultur und Unterhaltung: Karl Gies
Lokales: Dr. Alfred Gailler
Landwirtschaft: Beilage: Walter Pichert
Bank: A. Reiff & Cie. Offenburg
Mit Namen gekennzeichnete Artikel teilen die Meinung des Autors, nicht unbedingt auch die der Redaktion.

„Unter gewisser Präzisierung“ angenommen

Wasserleitungsproblem vor dem Zeller Stadtrat — Umfangreiche Tagesordnung

Zell a. H. (s) In der letzten Stadtratssitzung wurden die Vorschläge der Gemeinde Oberharmersbach bezüglich der Wasserleitung dem Stadtrat unterbreitet; Oberbauinspektor Weidenrieder vom Wasserwirtschaftsamt erläuterte diese Vorschläge. Der Stadtrat entschied sich unter gewisser Präzisierung für den von der Gemeinde Oberharmersbach gemachten zweiten Vorschlag; die Initiative liegt nunmehr bei Oberharmersbach. Der Stadtrat erwartet, daß, nachdem die Vorschläge von der Gemeinde Oberharmersbach eingereicht wurden, die ganze Angelegenheit auf schnellstem Wege in freundschaftlicher Weise entschieden wird. Genaue Vorschläge werden der Öffentlichkeit bekanntgegeben, sobald die Entscheidung in Oberharmersbach gefallen ist.

In der Poststraße soll die Wasserleitung dahingehend ergänzt werden, daß der fehlende Teil eingebaut wird und dadurch eine Ringleitung entsteht, die eine bessere Wasserversorgung in diesem Gebiet gewährleistet. — Weiterhin wurden die Mitglieder für den Steueraussschuß beim Finanzamt Wolfach ernannt. — Ein Stundungsgesuch wurde unter Festlegung von Teilzahlungen vom Stadtrat genehmigt. — Unter der Bedingung der Mietabtretung und Verzinsung der dafür notwendigen Summe übernimmt die Stadt den restlichen Ausbau von zwei Wohnungen; das Verfügungsrecht über diese beiden Wohnungen behält sich der Stadtrat bis zur Abdeckung der hierfür ausgelegten Gelder vor.

Das Schreiben des Lehrers Thomas Kopp, zur Zeit in Argentinien, wurde dem Stadtrat zur Kenntnisnahme unterbreitet; es soll schon jetzt beim Ministerium des Kultus und Unterrichts darauf hingewirkt werden, daß bei einer Rückkehr des Genannten, derselbe, wenn möglich, der Schule in Zell a. H. zugewiesen wird. — Für Herrn Stadtpfarrer Oberle wurde ein kleines Jubiläumsgeschenk genehmigt. — Einer Sozialrentnerin wurde bis zum Abschluß ihres Rentenverfahrens eine monatliche Unterstützung gewährt.

Ein Gesuch um Ueberlassung eines Bauplatzes beim Kleebad neben dem Anwesen

des Kapellmeisters Riehle wird genehmigt, unter der Voraussetzung, daß das Bauwerk innerhalb eines Jahres durchgeführt wird, da andernfalls der Bauplatz wieder an die Stadt Zell zurückfällt. — Ein Gesuch um Stundung der Hundesteuer wurde für ein Vierteljahr genehmigt. — Einem weiteren Gesuch um Ausübung der selbständigen Tätigkeit als Bildoperateur und Eröffnung eines Fotolabors wurde zugestimmt. — Die Errichtung einer Blitzschutzanlage auf den neuen Badekabinen im Städtischen Schwimmbad wurde der Firma Elektrotechnische Revisionsgesellschaft für Feuerschutz in Karlsruhe unter gewissen Bedingungen übertragen. — Die Beschaffung von zwölf Standardflaggen in Bundes- und Stadtfarben soll einem hiesigen Geschäft zu dem abgegebenen Angebot übertragen werden. — Die Gebühr für die Wasserkesselbenützung in der Städtischen Waschanlage wurde, nachdem diese instandgesetzt ist, ab 1. Mai 1951 pro Kessel und Tag auf 0,50 DM festgesetzt. — Zwei Baugesuche wurden befürwortend weitergeleitet. — Das im „Bisemle“ anfallende Buchen- und Eichenstammholz wird der Firma Holzindustrie Bruchsal zu dem eingereichten Angebot zugeschlagen.

Ferner wurde beschlossen, die Kurförderungsabgabe in Zukunft in Höhe von 100 Prozent zu erheben. Die einzelnen Sätze wurden unter Hinzuziehung von mehreren Vertretern des Verkehrsausschusses einer eingehenden Prüfung unterzogen und neu festgelegt. — Nachdem die Gemeinden nach Par. 14 des Finanzausgleichsgesetzes verpflichtet sind, eine Vergnügungssteuer zu erheben, wurde die Durchführung im Prinzip beschlossen. Die genaue Regelung soll in einer besonderen Sitzung festgelegt werden.

Auf den am Donnerstag, den 26. April, um 20 Uhr, im Hotel „Löwen“ stattfindenden Lichtbildvortrag des Jugend- und Volksbildungswerkes wird nochmals besonders hingewiesen; es spricht Medizinalrat Dr. Schiffmann, Wolfach, über das Thema „Robert Koch, sein Leben und Werk im Kampf um die Tuberkulose“.

Revolution
bedeutet das Waschen mit
VALAN
dem neuen Waschmittel!
Kein Einweichen - kein Reiben,
kein Kochen - wirklich:
„Die Waschmaschine in der Tüte!“
Garantiert unschädlich - ohne Chlor!
und nicht teuer.
Die Packung für 45 Pfg., immer
erhältlich bei:
Burg-Drogerie
BURG'S LABOR
Offenburg, Hauptstr. 17

Immer voran denken:
ERST ZU KOCH
UND DANN ZUM
STANDESAMT
MOBELHAUS
Koch
ACHERN

Ihre
Aussteuerartikel
im altbekannten Fachgeschäft
L. Martin Drewing
Offenburg, Franz-Volk-Str. 15
Düngemittel
sowie alles für den Garten-
bau finden Sie bei
R. Würger Lange Str. 18
Bettfedernreinigung
jeden Donnerstag
E. Tischer
Offenburg, Hauptstr. 85

Achtung! Wichtig!
Mehr als **1 000 000**
tragen **STEG** waren
und Arbeitsbekleidung aus US-Material,
da außergewöhnlich gute Qualität, bei gün-
stigen Preisen. Auch Sie haben Gelegenheit
Verkauf: Offenburg Gasth. „Rheinischer Hof“ (Nebenz.)
Dienstag, 24. 4. 51, ab 8 Uhr / Nur 1 Tag

Schwerhörige
Wieder normal und mühelos hören mit
omikron proton
Schweizer Präzisionshörschärpe und Deutsche Qualitätshörgeräte
Spitzenfabrikate auf dem Weltmarkt, auch für extreme Schwerhörigkeit
Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte
kostenlos und für Sie unverbindlich
in **Offenburg/Bd., Hotel „Drei Könige“, Klosterstraße 9**
am **Mittwoch, 25. April** von 14.30 bis 19 Uhr
Sorgfältige Anpassung, individueller Ohreinsatz und Secret Ear.
Weitgehende Garantie - preiswert - Ratenzahlung - Lief. d. Kr.-K. u. Ver.-K.
Audiovox Zentrale: Stuttgart 8 **Mikro-Akustik** Marienstr. 37, Tel. 74871

An unsere Stromabnehmer
Durch die weitere Verteuerung der Strom-
erzeugung und des Strombezuges sehen wir uns
genötigt, auf Grund der erteilten Ausnahme-
genehmigung den Arbeitspreis der Tarife für
Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft ohne
Erhöhung des Grundpreises von 8 Dpfg. auf
9 Dpfg. je kWh zu erhöhen. Die Strompreise
für Kleinabnehmer bleiben unverändert. Die
erhöhten Preise gelten erstmals für die Abrech-
nungsperiode des Monats April 1951.
Die Erhöhung der Preise für Sonderabnehmer
die mit Wirkung vom 1. April 1951 in Kraft
tritt, wird diesen unmittelbar mitgeteilt.
Lahr, den 18. April 1951.
Elektrizitätswerk Mittelbaden AG.

Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS
BERUFS- KLEIDUNG
FRITZ **SCHOEL**
OFFENBURG
Neuheit!
Ich liefere ein
Garantiefärben für
Schuhe, Taschen, Koffer
und Lederbekleidung
in jeder Farbe
Murmachen
Ludwig Basler
OFFENBURG - LANGSTR. 3
Frucht's Schwanenweiß
aus der Adler-Parfümerie
E. Weber
Offenburg, Hauptstr. 53
Neuanfertigung u. Umarbeitung
von Polstermöbeln u. Matratzen,
sow. Anfertigung u. Aufmachung
von Gardinen
Polstergeschäft
Gölzer
Offenburg, Solienstraße 7
Bohnenstangen(erdkeime)
Generator-Holzkohlen
empfiehlt
Kohlen-Kontor
Emil Schirrich
Offenburg
Franz-Volk-Straße 42
Telefon 1456

Hochzeitsfeier-Verlegung
Wegen des Ablebens unseres Hochw. Herrn Orts-
pfarrers Karl Lehn, wird die auf Dienstag, 24. April,
festgesetzte Trauung des Heinrich Laible, Durbach,
und der Theresia Lurk, Windschlag, auf Donnerstag,
26. April, vormittags 9.30 Uhr festgelegt.
Familie Laible, Durbach-Rain

Nervöses Herz?
Schlaflosigkeit?
Schwindelgefühl?
Klosterfrau Mollisengel
ist das berühmte Vorbeu-
gungsmittel gegen solche
Beschwerden!
Unreine Haut?
Pickel!
Lästiger Körpergeruch!
Klosterfrau Aktiv-Puder
macht Hautausschläge
unschädlich!
Bündel Gerüche!

Sauna hilft heilen!
OFFENBURG
AM WALDBACH
TEL. 2174
Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche und
Geschenke, die uns anlässlich unserer
goldenen Hochzeit übermittelt wurden,
bedanken wir uns auf das herzlichste.
Elgersweier, den 20. April 1951.
Franz Broß und
Frau Katharina, geb. Bau

Handtücher
für
den täglichen Gebrauch
Frotterwaren
Tisch- u. Bettwäsche
Paul Schweikert, Offenburg
Fernruf 1890, Friedenstr. 36
Stellenangebote
Perfekte Hausangestellte
gesucht zur selbständigen
Führung eines gepflegten
Haushalts, die mit allen vor-
kommenden Haushaltsarbeit,
vertraut ist und gut kochen
kann. Für grobe Arbeiten
steht eine Hilfskraft zur
Verfügung. Gute Bezahlung
und ein nettes Zimmer mit
fließendem Wasser wird ge-
boten. Zeugnisabschriften mit
kurzem Lebenslauf u. Licht-
bild sowie Bekanntgabe der
Ansprüche unter Nr. 2-319
in der Geschäftsstelle.
Verkäufe
Motorrad 125 ccm „Puch“
neuwert., 7000 km, vers. u.
versteuert, weg. Anschaff.
eines Wagens zu verk. Zu
erfr. u. Nr. 4-65 in d. Gesch.

Der ewige hohe Priester hat heute morgen seinen treuen
Diener
Karl Lehn
Pfarrer in Durbach
nach langer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit
gerufen. Totenoffizium und Beerdigung am Dienstag, 24. April,
um 9.00 Uhr, in Durbach.
Durbach, den 21. April 1951.
In tiefer Trauer:
Josefa Lehn
Gustav Lehn und Familie
Abfahrtsmöglichkeit am Dienstag, 8.30 Uhr, mit Omnibus
ab Bahnhof Offenburg nach Durbach.

Gengenbach
Anzeigen-Annahme
für die Heimatzeitung
Offenburg-Zeitung
Gesamtes Redaktion-Geschäft
bei **Richard Berger**
Schreibwaren
Hauptstraße
Anzeigenmuster und Texte für Familien- und
Geschäftsanzeigen liegen out.
Sie erhalten gerne Auskunft.

Ca. 200 Ztr. Dickrüben
zu verkaufen. 2-318
Zell-Weierbach,
Weierbachle 6.
Geschirrspülmaschine
„Omag“
neuw., zu verkauf. Zu erfr.
u. Nr. 7-122 in der Gesch.
Wechselstrommotoren
1 Dental, geschl. 220 V, neu,
mit Schleif- u. Polierspitzen,
1 1/4 PS, geschl. 220 V, 1400
Umdr., mit Anlasser.
1 Tisch-Ventilator 220 V,
schwingend, Fächer ø 300,
sehr gut erhalten, zu verk.
Angebote unt. Nr. 2-238 an
die Geschäftsstelle.

Der Herr über Leben und Tod hat seinen getreuen Priester
und Diener, unseren allseits geehrten Hochwürdigsten Herrn
Pfarrer Karl Lehn
am 21. April 1951, im Alter von 64 Jahren, nach längerem
Leiden zu sich in die ewige Heimat gerufen.
Seine Güte und seine Dienste während seiner 42-jährigen
Seelsorge in der Gemeinde Durbach bleiben uns allen unver-
gessen.
Totenoffizium am Dienstag, den 24. April 1951 vormittags
9.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Durbach. Anschließend Beerdigung.
In tiefer Trauer:
Gemeinde Durbach
Glanzmann, Bürgermeister
Kath. Stiftungsrat
Franz X. Wörner
Altbürgermeister

Meisterprüfungen im Handwerk 1951/52
Spätester Anmeldetermin 15. Juni 1951. Nähere Auskunft
erteilen die Gewerbeschulen und die Dienststellen der Bad.
Handwerkskammer in Freiburg, Baden-Baden, Offenburg,
Lahr, Lörrach und Wolfach.
Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Bekanntmachungen der Stadt Gengenbach
Marktordnung
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft der
Beginn der Verkaufszeit auf dem Wochenmarkt, jeweils
durch das Aufstellen einer roten Flagge bekannt gegeben
wird. Beginn der Verkaufszeit 7.00 Uhr. Das Mitführen von
Hunden und Fahrrädern innerhalb des Marktes ist verboten.
Wer zuwiderhandelt, wird nach Paragraph 1 und 6 vom
26. 10. 1929 bestraft.

Brennholzversorgung
Am Montag, den 23. April, vormittags von 8-11 Uhr, wird
im Rathaus-Polizeiwoche Brennholz gegen Barzahlung ver-
lost. Die Verlosung erfolgt an die Familien der Anfangsbuch-
staben H-O die den Bezug des Brennholzes von der Stadt an-
gemeldet haben. Die restlichen Lose dieser Serie werden am
Dienstag, den 24. April, im gleichen Raum von 8-9 Uhr,
vormittags, an die Familien der Anfangsbuchstaben A-G ver-
lost.
Gengenbach, den 20. April 1951.
Bürgermeisteramt: Schrempf

Tiermarkt
Für Pfingsten!
Schöne Jungmastenten, so-
wie Brathähnchen lebend
und bratfertig zu verkaufen.
Zeitige Bestellung erbittet:
Geflügel-Zuchtanstalt Einach-
Gengenbach, Tel. 235.
Schöne Ferkel
zu verkaufen. 7-128
Berghaupten, Haus 153.
Ab Samstag steht ein neuer
großer Transport hochtracht.
Kalbinnen
Tbc-frei, zum Teil eingefah-
ren, zum Verkauf.
Viehhandlung Kempf,
Elgersweier, Tel. 1752.
Junger Schäferhund
mit Stammbaum, zu ver-
kaufen.
A. Berg, Offenburg,
Fischerstraße 3